

Erscheint täglich morgens. Montags und nach Feiertagen am ...

Oberschlesische

Die einsp. mm - Zeile kostet in Deutsch-Os. Einzelpreis 10 Goldpf.

Vollstimme

Weitest verbreitete obereschlesische Morgenzeitung

Nr. 64

Freitag, den 5. März 1926

52. Jahrgang

Chamberlain auf dem Rückzug

Die Wirkung der Hamburger Kanzlerrede

Dr. Luthers innenpolitische Grundzüge

(London, 4. März. (Eig. Meld.) Das Unterhaus hat heute den Eindruck eines großen Tages.

Die deutsche Delegation für Genf

Berlin, 4. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird sich die deutsche Delegation für die Völkerbundtagung am Freitag abend mit dem jahreplanmäßigen Baseler Zug nach Genf begeben.

Genf in Erwartung...

Die ersten Delegationen eingetroffen. Genf, 4. März. (Eig. Meld.) Das „Journal“ meldet: Die ersten Delegierten, der japanische und siamesische Vertreter, sind Donnerstag früh in Genf eingetroffen.

Vorkonferenz in Paris

Briond, Chamberlain und Skrzynski. Rotterdam, 4. März. (Eig. Meld.) Der „Times“ wird aus Paris gemeldet: Vor der Abfahrt Brionds nach Genf findet in Paris eine Vorkonferenz zwischen Briond, Chamberlain und dem polnischen Ministerpräsidenten Skrzynski in der Frage des Ratsjahres statt.

Hoersch bei Briond

Berlin, 4. März. Die Abendblätter melden aus Paris, daß der deutsche Botschafter Dr. v. Hoersch heute vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briond hatte, der mit ihm Fragen erörterte, welche mit dem Verlauf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes in Verbindung stehen.

Der Reichskanzler geht in Urlaub

M. Berlin, 4. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, beabsichtigt der Reichskanzler im Anschluß an die Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund für einige Zeit in Urlaub zu gehen, um sich von den Anstrengungen der letzten Monate zu erholen.

Oberschlesische Debatte im Warschauer Sejm

Warschau, 4. März. In der Mittwochssitzung des Senats kam die Interpellation des Senators Szponer wegen der polnischen Besetzung der deutschen Winderheiten in Oberschlesien zur Verhandlung.

Zielbewußte Wirtschaftspolitik und positive Wirtschaftsförderung - Erreichung normaler Preisbildung - Wirkliche Sozialpolitik - Behebung der Ausfuhr - Maßnahmen für die Landwirtschaft

M. Berlin, 4. März. Auf einem Empfangsabend, den die in Berliner Verband der auswärtigen Presse zusammengeflohenen Zeitungen im Reich heute abend in der Wandelhalle des preussischen Landtages veranstalteten, hielt Reichskanzler Dr. Luther eine Rede, in der er im Wesentlichen auf die zur Zeit schwebenden innenpolitischen Fragen zu sprechen kam.

Maßnahmen unmittelbar zur Neubelebung zu verheßen. Die Krise ist zum Teil nicht Ausdruck eines Gesundheitsvorganges, sondern beruht auf ausländischen Vorgängen, wie besonders auf künstlicher Kohlenverbilligung und Inflationspreisverhältnissen im Ausland.

80000 Wohnungen werden fertig

(()) Berlin, 4. März. (Eig. Meld.) Auf Grund der zwischen der preussischen Regierung und der Staatsbank getroffenen Vereinbarungen über vorkaufweise Abhebung der Hauszinssteuer im zweiten Quartal 1926 durch die Gemeinden, werden, wie wir hören, sofort 60 Millionen Mark flüssig, die voraussichtlich reiflos für den Wohnungsbau verwendet werden können. Dadurch würde es möglich sein, die zur Zeit in Preußen im Bau befindlichen 80 000 Wohnungen noch in diesem Jahre fertigzustellen.

Die Eisenbahnerklage abzuweisen

Die Reichsbahn droht und siegt. In Berlin, 4. März. Im Streit um den Eisenbahnerschiedspruch hat heute die achte Zivilkammer des Landgerichts I — Berlin, nach längerer Verhandlung und eingehender Beratung das Urteil gefällt, daß die Klage der Gewerkschaften kostenpflichtig abgewiesen wurde. Die Begründung des Urteils steht noch aus.

Weniger ausländische Saisonarbeiter

Berlin, 4. März. (Eig. Meld.) Im Reichsarbeitsministerium beschäftigt man sich augenblicklich, wie wir hören, aus Anlaß einer Interpellation erneut mit der Angelegenheit der allgemeinen Arbeitslosigkeit so überaus brennenden Frage der Anwerbung und des Aufenthaltes ausländischer Arbeiter. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Anwerbung polnischer Landarbeiter, die bekanntlich schon immer eine sehr starke gewesen ist. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die Zahl der ausländischen Arbeiter, die jährlich in Deutschland als Wanderarbeiter tätig waren, in den letzten Jahren von 50000 auf 130000 zurückgegangen ist. Mit den interessierten Staaten hat man sich auf diese Ziffer alsdann durch ein Arbeitsabkommen geeinigt, insbesondere mit Polen, das hauptsächlich wegen der polnischen Saisonarbeiter in Frage kommt, besteht ein Abkommen vom 15. Januar 1926, das bis zum 15. Januar 1927 läuft, in dem im Wesentlichen bestimmt ist, daß die polnischen Arbeiter 65000 an der Zahl die gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen genießen sollen, wie die deutschen Arbeiter. Angesichts der allgemeinen Arbeitslosigkeit vertrat das Reichsarbeitsministerium die Ansicht, daß es wünschenswert wäre, daß die bisherige rückläufige Entwicklung der Wanderarbeiterziffer in der gleichen Richtung verläuft. Allerdings konnte man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein großer Teil der Industriearbeiter nicht ohne weiteres aufs Land verplant werden könne und der Arbeit dort ebenso obliegen könne, wie die geübten Landarbeiter. Es ist anzunehmen, daß in einer der nächsten Reichstags-Sitzungen der Reichsarbeitsminister zu der Interpellation Stellung nehmen wird.

Der Urlaub des Herrn van Zoomen

Roman von Otto Berndt

8) Sprachlos reichte er der Sekretärin den Brief, diese erschrak und erblickte.
„Herr Senator?“
„Er scheint in der Tat vollkommen nervös zusammengebrochen, seltsam, sehr seltsam.“
Das Telephon schrillte:
„Verbindung mit Amsterdam.“
„Der Senator Hinrichsen — ist vielleicht Direktor van Zoomen aus Hamburg — wie?“
Der Senator legte den Hörer zurück.
„Teufel, er ist heute morgen um sechs Uhr in See gegangen. Aber wie konnte denn nur so schnell der Brief...? Ach so! Luftpost.“
Er ging im Zimmer auf und nieder.
„Aber was machen wir nun? Jetzt gerade in der schwersten Zeit verläßt uns Direktor van Zoomen, der den ganzen Betrieb in der Hand hält, und ist für uns vollkommen unersetzbar.“
Sein Auge richtete sich starre auf den Zettel des Galziers Kofenzweig.
„Oder — sollte — der Mann da — recht haben — und —“
Maria Veczinska fiel ein:
„Sie meinen eine Flucht? Ausgeschlossen. Herr Senator. Der Mann verkündet: Direktor van Zoomen ein Spion! Väterlich! Der hat nur für sein Geschäft gelebt und sich zu Tode gearbeitet.“
Der Senator nickte.
„Natürlich, natürlich! Aber wo bekommen wir so schnell einen Ersatz her? Einen gleich tüchtigen Mann?“
Die Sekretärin überlegte, dann sah sie den Senator ernst an:
„Vielleicht würde ich eintreten.“
„Sie?“
„Sie wissen doch, Herr Senator, daß ich die ganze Korrespondenz führe. Ich glaube, der Oberingenieur Zöllner von Bamberger, Gordon u. Co. ist ein sehr tüchtiger Mann.“
„Donnerwetter! Von dem habe ich allerdings auch schon gehört, er war früher bei der Vulkanwerk in Steetin, in deren Aufsichtsrat ich auch bin.“
Er ging einigemal auf und nieder.

Das Zentrum beantragt ein Sondergericht

Parteiabspredung gen beim Kanzler

Berlin, 4. März. (Eig. Meld.) Reichskanzler Dr. Luther hat die Führer der Regierungsparteien für morgen vormittag nach der Reichskanzlei eingeladen, um die Frage der Fürstenabfindung zu besprechen. Für die Demokraten nehmen an der Besprechung teil die Abg. Koch und Freiherr von Richthofen, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz und Dr. Kahl, für das Zentrum die Abg. Schulte und Guerdard, für die Bayerische Volkspartei die Abg. Dr. Leicht und Steger. Inzwischen ist vom Zentrum ein Antrag eingegangen, ein Sondergericht mit dem Reichsgerichtspräsidenten an der Spitze und vier Juristen und vier Laienrichtern für die Fürstenabfindung zu bilden.

Abbruchungskonferenz in Wien?

Wien, 4. März. In politischen Kreisen verläutet, daß der Völkerbundrat die Internationale Abrüstungskonferenz nach Wien einberufen will, um der Sowjetunion, die wegen des Konfliktes mit der Schweiz Genf als Tagungsort ablehnt, die Teilnahme möglich zu machen.

Besprechung des italienischen Botschafters mit Stresemann

Berlin, 4. März. Wie die Telegraphen-Union erzählt, war der Besuch, den der neue italienische Botschafter heute vormittag dem Reichsaussenminister machte, nicht nur ein bloßer Höflichkeitssakt. Er gab vielmehr Veranlassung, gleich die ganzen Fragen der augenblicklichen deutsch-italienischen Beziehungen zu besprechen. Sein Beglaubigungsschreiben wird der Botschafter voraussichtlich erst nach der Rückkehr der Reichsregierung aus Genf überreichen.

Arbeitsplan des preussischen Landtages

Berlin, 4. März. Der Aeltestenrat des preussischen Landtages legte heute den weiteren Beratungsplan des Landtages zunächst bis zum 18. März fest. In dieser Woche sollen noch die Winklerträge zur Sprache kommen und der Haushalt des Ministeriums des Inneren abgeschlossen werden. Am 18. März soll die Abstimmung über die einseitige Abgabe der preussischen Stimmen im Reichsrat wiederholt und das Hauszinssteuergesetz endgültig beraten werden.

Eine Gedenkmedaille für Kardinal Gasparri

Reichspräsident von Hindenburg überreichte laut „Off. Rom“ dem päpstlichen Nunzius Pacelli eine prächtige, für Kardinal Gasparri bestimmte Medaille mit dem Ausdruck tiefen Dankes für dessen Bemühungen um die deutschen Militär- und Zivilgefangenen während und nach dem Kriege. Der Reichspräsident spricht im Begleitschreiben von außerordentlichen Verdiensten E. Eminenz und von dessen rühriger Liebes-tätigkeit, deren Gedanken in deutschen Völkern fortleben werde. Auch Nunzius Pacelli soll dieselbe Medaille erhalten.

Die Anklage gegen den Senator

„Herr Generaldirektor van Zoomen war noch da, als das Geld kam. Er nahm es an sich, sagte, daß er selbst bei der Reichsbank vorbeiführte und es hinbringen wollte, und gab mir eine Interimsquittung.“

Der Senator starrte ihn an.
„Er — hat die Millionen an sich genommen?“
„Allerdings.“
„Und Sie haben noch keine Bestätigung von der Bank?“
„Nein — aber, Herr Senator, es ist doch sicher alles in Ordnung.“
„Jetzt erschrak auch er, als er in des Senators totenbleiches Gesicht sah.“
„Ist es nicht möglich, heute noch etwas zu erfahren?“
„Die Reichsbank schließt Sonnabends um 1 Uhr.“
„Und der Hauptkassierer persönlich?“
„Ich habe schon daran gedacht und in der Privatwohnung angeknipst. Er würde sich sicher an den großen Betrag erinnern, aber er ist mit dem Auto über Sonntag fortgefahren.“
Der Senator schritt auf und nieder.
„Herr Schottmeier, Sie sind der älteste Beamte der Firma — Fräulein Veczinska, Sie haben sich unseres Vertrauens würdig gezeigt und sind sowohl eingeweiht. Das trifft alles so seltsam zusammen. Es liegt mir natürlich fern, auf den so tüchtigen Herrn van Zoomen einen Verdacht zu werfen. Aber zuerst erfahren wir, daß Herr van Zoomen die Lokomotiven vertragswidrig an jemand anders verkauft — nach Ungarn —, dann erhalten wir die Anzeige, daß er ein ungarischer Spion sei, — dann teilt er uns selbst mit, daß er nicht mehr zu uns zurückkehrt, und segelt auf das Meer hinaus, wo ihn auf Wochen nichts mehr zu erreichen vermag, — und endlich nimmt er den Riesenbetrag und —“
Maria Veczinska war aufgestanden und sagte laut und bestimmt: „Ach bitte, Herr Senator, sprechen Sie nicht weiter. Nach meiner heiligen Überzeugung ist Herr van Zoomen ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Und wenn er irgend etwas Unverständliches getan hat, dann geschah dies sicher in einem Zustand nervösen Zusammenbruchs. Aber das Geld hat er bestimmt deponiert, und Montag früh haben wir die Bestätigung in der Hand.“
Der Senator streckte die Rechte entgegen:
„Ach danke Ihnen Fräulein Veczinska, für Ihre Worte, die leicht für Sie sprechen, denn ich weiß, daß auch Sie nicht selten unter der Nervosität des Herrn van Zoomen zu leiden hatten. Warten wir bis Montag, lieber Schottmeier, nicht wahr, wir halten reiner Mund.“

Deutsche Volkspartei gegen das Volksbegehren

Berlin, 4. März. Die D. V. P. erklärt eine Kundgebung gegen die Beteiligung an dem Volksbegehren für die Entschädigungslose Enteignung der früher regierenden Fürstenhäuser, in der es heißt:
Diese entschädigungslose Enteignung verstößt gegen die fundamentalste Grundlage der Verfassung und widerspricht allen Begriffen von Gerechtigkeit und Billigkeit. Es ist daher für jeden Volksparteiler selbstverständlich, daß er sich an einer solchen Bewegung nicht beteiligt. Keiner darf sich daher in die ausliegenden Listen eintragen lassen. Dieses Verhalten von unserer Seite ist umso mehr gerechtfertigt, als die Regierungsparteien in eingehenden und sorgfältigsten Beratungen bestrebt sind, eine Möglichkeit zu schaffen, um die berechtigten Wünsche nach einem gerechten Ausgleich zur Geltung zu bringen. Dieser Gesekentwurf, von dem zu erwarten ist, daß auch über die noch strittigen Punkte in zweiter Lesung eine Einigung herbeigeführt wird, trägt der Forderung nach einem billigen Ausgleich der Interessen der Fürsten und der Interessen der Länder im vollen Umfange Rechnung.

Bayern in der Luft selbständig

München, 4. März. Der Hausbauauschuß des Landtages hat heute die vorgesehenen 900 000 Mark zur Förderung des Flugwesens in Bayern bewilligt. Wie der Regierungsvertreter mitteilte, werde die neue bayerische Luftverkehrs-gesellschaft mit einem Kapital von zwei Millionen Mark die größte Gesellschaft in Deutschland sein. Angenommen wurde ferner ein Antrag, wonach die Staatsregierung ersucht wird, dahin zu wirken, daß den in einer Gesellschaft zusammengeschlossenen Luftverkehrsunternehmen die volle Selbständigkeit erhalten bleibt und daß die bayerische Gesellschaft ein Mandat zur Befliegung der vom Reich unterhaltenen Linien über Bayern übertragen erhält.

Eine englische Expedition in Tibet niedergemetzelt

London, 4. März. Die englische Tibetexpedition, die mehrere von der tibetischen Regierung angekaufte elektrische Maschinen nach Schara bringen sollte, ist von Tibetauern angegriffen und bis auf den letzten Mann niedergemetzelt worden.

Locarno alle im Senat

Paris, 4. März. (Eig. Meld.) Zur Locarno-debatte im Senat sind nur 11 Redner vorgeföhrt. Die Stimmung hält sich vorläufig auch im Senat für Verständigung. In der Deputiertenkammer wird die Finanzdebatte am Sonnabend beendet.

Zum Schluß

Berlin, 4. März. (Eig. Meld.) Der Floy am an der heutigen Börse wenig verändert. Halbamtliche Berliner Notierung 54,21 bis 54,49. Tendenz schwankend.

Märzwetter in Berlin

Kurz vor drei Uhr ging über Berlin ein Gewitter nieder, das mit heftigem wolkenbruchartigen Niesregen und leichtem Hagelschlag einherging, so daß nach vorherigem Frühlingsschnee und Sonnenschein Dächer und Straßen nun in weiß lagen.

Ein deutscher Arbeiter erschossen

Ein französischer Posten erschoss einen Arbeiter aus Stolberg, der angeblich mit seinem 19-jährigen Bruder auf dem Schießplatz in Stockheim Patronenhülsen suchen wollte. Die Leiche wurde von den französischen Militärbehörden beschlagnahmt und der jüngere Bruder verhaftet. Vor einem Jahre wurde ebenfalls in Stockheim ein Stolberger Arbeiter von einem französischen Posten erschossen.

Die oberste Wirtschafft zur Eingemeindung

Oppeln, 4. März. In der Frage der Eingemeindungen in Oberschlesien, insbesondere im Industriegebiet, fand heute in der Industrie- und Handelskammer eine Besprechung der Interessenten aus den Industrie- und Handelskreisen statt. An ihr nahmen Vertreter der Industrie, des Handels und des Gewerbes, sowie die Mitglieder der Handelskammer aus dem Industriegebiet teil. Die Besprechung hatte den Zweck, einen Ausgleich der in manchen Punkten widerstrebenden Interessen der genannten Wirtschaftszweige in den einzelnen Kommunen herbeizuföhren sich gutachtlich zu dem im Staatsrat vorliegenden Gesekentwurf zu äußern und evtl. Vorschläge zu dessen Abänderung zu machen. Die Aussprache war außerordentlich lebhaft. Eine Eingung konnte bisher nicht erzielt werden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. (Der Standpunkt der Landwirtschaft, soweit er im Oberschlesischen Bauernverein vertreten ist, kommt einer Erklärung der Zeitung zum Ausdruck, die wir an anderer Stelle wiedergeben.)

Die Oplanten beschwerten sich

Danzig, 4. März. (Eigene Meldung.) Das Komitee der deutschen Oplanten für Polen hat der Reichsregierung eine Kollektivbeschwerde unterbreitet wegen der Zurückhaltung ihres Eigentums durch die polnische Regierung. Von den Ausgewiesenen waren bekanntlich die meisten nicht in der Lage, da sie innerhalb 2 bis 3 Tagen abgeschoben wurden, mehr als das aller notwendigen mitzunehmen. Insgesamt kommen etwa 5000 Oplanten in Frage.

Kleine Nachrichten

Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. Nach einer Meldung des Journal of Commerce aus Washington ist man im Schachamt zurzeit mit der Ausarbeitung eines Gesekentwurfes beschäftigt, in dem der vom Schachamt ausgestellte Plan für die Rückgabe des jetzt vom Treuhänder für das fremde Eigentum verwalteten Besitzes und die Zahlung der von der gemischten Kommission für die Ersehensprüche anerkannten Forderungen amerikanischer Bürger an die deutsche Regierung enthalten sein sollen. Der Gesekentwurf wird, allen Anzeichen nach, binnen kurzem so weit gefördert sein, daß er dem Kongreß vorgelegt werden kann.

Fürst Radziwill 4.

Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ aus Rom ist dort im Alter von 91 Jahren Ferdinand Fürst Radziwill gestorben. Der Fürst war in Berlin als Sohn des Fürsten Boguslaw geboren. Er studierte in Berlin und Bonn die Rechte. Später war er am Berliner Stadtgericht als Auskultant und an der Potsdamer Regierung als Regierungsreferendar tätig. Beim 7. Infanterieregiment 1855 eingetreten, gehörte er später als Reserveoffizier dem 6. Kürassierregiment an, mit dem er auch den Feldzug von 1866 mitmachte. Im deutsch-französischen Kriege war er beim 3. Reserve-Infanterieregiment. Als Oberleutnant wurde er später bei dem 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 3 geführt. Der Fürst war mit der Prinzessin Pelagia Sapieha vermählt. Fast ein halbes Jahrhundert, von 1873 bis 1918, gehörte der Fürst der polnischen Reichstagsfraktion an, deren Vorsitzender er war. Erst als die scharfe Richtung innerhalb der polnischen Fraktion unter Korfanty und Napieralski Oberwasser bekam, ging der Einfluß des Fürsten zurück, der sich durch sein gemäßigtes Auftreten bei allen Parteien des Reichstages hohes Ansehen zu erwerben verstanden hatte. Seit 1879 gehörte Fürst Radziwill auch dem preussischen Herrenhaufe als erbliches Mitglied an. Bei Kriegsausbruch wurde er in Rußland als Kriegsgefangener festgehalten und erst Ende 1916 freigelassen. Nach dem Zusammenbruch verließ der Fürst Berlin und zog sich nach Polen zurück, wo er sich vom politischen Leben fernhielt.

Er ging aus dem Zimmer, der alte Kassierer folgte ihm, und Maria setzte sich an ihre Maschine.
Vor der Tür nahm der Senator ein Auto, fuhr aber nicht in seine Wohnung, sondern zu dem ihm persönlich bekannten Kommissar Hillebrecht auf das Polizeipräsidium und machte ihn zum Vertrauten.
„Wir werden sofort in Amsterdam direkt nachfragen lassen und auch die spanischen Küstenstädte sowie die auslaufenden Schiffe beauftragen, nach der Jagt zu forschen, deren Name ja mit Wichtigkeit festzustellen ist.“
Um 7 Uhr war der Senator wieder im Büro und spielte va banque, indem er Matouzel auf das bestmögliche verwickelte, daß er am Montag seine Lokomotiven erhalten würde. Erst dann kehrte er recht forgerwillig in seine Wohnung zurück.
(Fortsetzung folgt.)

Schulfragen der Gegenwart

Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses Oberschlesien der Katholischen Schulorganisation Deutschlands

Oppeln, 4. März.

Die Jahresversammlung der „Katholischen Schulorganisation“ fand am 2. März in Oppeln statt. Der 1. Vorsitzende, Lehrer Goczol-Gleiwitz, begrüßte die Erschienenen, besonders den hochw. Generalsekretär Rektor Böhler, von der Zentralstelle in Düsseldorf, Regierungsrat Dr. Weigel als Vertreter der Regierung und die beiden Referenten Studienassessor Tischbier-Ratibor und Dr. Schellhammer-Rosenberg. Lehrer Goczol gab einen Rückblick auf das 2. Geschäftsjahr des Oberschlesischen Bezirks-Ausschusses. Es galt die 32 bestehenden Ortsausschüsse zu intensiver Arbeit anzuregen. Als Erfolg ist zu bezeichnen, daß fast alle katholischen Elternräte durch die Schulorganisation erfährt sind. Eine besonders wichtige Aufgabe war die Durchführung des Schultreffens in Kami-nation. Auch die Leibesübungen hat die Schulorganisation beschäftigt. Der fürstbischöfliche Vertrauensmann der Schulorganisation, Pfarrer Brilka-Gleiwitz, nahm Gelegenheit, die hohen Verdienste des 1. Vorsitzenden, Lehrer Goczol, um die Organisation hervorzuheben. Generalsekretär Böhler schloß sich dem an und dankte allen übrigen Mitarbeitern. Sodann gab er bekannt, daß Reichsminister Dr. Marx, der 1. Vorsitzende der Reichsorganisation, die herzlichsten Grüße übermitteln lasse.

Pfarrer Brilka schlug eine Resolution zur Erhöhung des Schulgeldes vor. In dieser heißt es, daß eine Erhöhung des Schulgeldes auf 200 Mark unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen untragbar sei. Die Regierung werde daher ersucht, von einer solchen harten Maßnahme Abstand zu nehmen.

Stud.-Ass. Tischbier-Ratibor sprach über „Die Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen.“

Nach der Umwälzung ging die preußische Schulbehörde daran, eine Denkschrift über die Neuordnung des höheren Schulwesens vorzubereiten. Dieselbe ist Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen. Die Denkschrift will eine Neuordnung im Geiste des deutschen Idealismus (eines Kant, Fichte, Goethe und Schiller) anregen. Der Verfasser, ein Philosoph vom Fach, hat der Denkschrift mehr, als gut wäre, einen philosophischen Einschlag gegeben. Trotzdem beharrt sie uns Katholiken vor einer bloß verneinenden Stellungnahme. Für Weltanschauungsschulen im Sinne eines Idealismus von Kant, Fichte, Goethe und Schiller haben wir ein plattes Nein. Dafür haben wir den positiven Vorschlag, die Neuordnung auf Grund der christlichen Philosophie, eines christlichen Universalismus zu vollziehen, weil wir darin eine wahre Weisens-erfüllung und Ergänzung des deutschen Geistes sehen. Hier liegen die großen Aufgaben des deutschen Katholizismus, die durch Jahrhunderte bewährte Ideenwelt eines christlichen Idealismus bei dieser Neuordnung zur Geltung zu bringen. Dies wird auf eine Auseinandersetzung mit dem kritischen Idealismus hinauslaufen, der sich mit dem unsrigen nicht vereinbaren läßt und den wir wegen seiner zerstörenden Wirkungen für einen solchen Neuaufbau eines deutschen Bildungswesens für ungeeignet halten.

Redner geht nun auf die Hauptpunkte der Denkschrift näher ein. Zunächst soll nach ihr der gesamte Unterricht an den höheren Schulen eine philosophische Bildung sein, und zwar auf den oben gekennzeichneten deutschen Idealismus erhaltend. Sodann werden die 4 Arten: Humanistisches Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und deutsche Oberschule kulturphilosophisch voneinander abgegrenzt. Dann wird gefordert, daß dem Lehrplan der Prima ein philosophischer Unterricht eingefügt wird. Das Bildungsideal des Realgym-nasiums sei der „neue Euronatismus“, der sich nach der Reformation und Renaissance zu einem geschlossenen System entwickelt hat. Diesen „neueren

Europäismus“ müssen wir Katholiken als Grundlage ablehnen. Für uns beginnt die wahre europäische Geistesbildung in den deutschen Mitteltälern. Die Oberrealschule sieht ihre Grundlage vor allem in der Mathematik und den Naturwissenschaften. Diese sollen zur Ausbildung eines vollen und ganzen Gegenwartsmenschen dienlich gemacht werden. Hier ist die Gefahr groß, daß der Idealismus und Naturalismus umschlägt und in einem verneinenden Pessimismus endet. Die deutsche Oberschule oder das deutsche Gymnasium sieht seine Hauptaufgabe in der Vermittlung des deutschen Bildungs- und Kulturgutes. Der deutsche Idealismus eines Kant ist die Grundlage und das letzte Ziel. Wer gibt nun Gewähr, daß bei diesem Philosophieverricht die Weltanschauung nicht gefährdet wird? Besondere Kritik muß an dem Vorschlag geübt werden, nach dem in der Prima in jeder Art der höheren Schulen 2 Wochenstunden für Philosophie als obligatorisches Fach einzuführen sind. Daher halten wir nur Lehrer, die mit der Philosophie perennis eines hl. Thomas von Aquin bekannt geworden sind, für fähig, die Schüler in den Kultur- und Geisteswissenschaften zu einer wahren Philosophie hinzuführen. Hier erwacht auch der katholischen Schulorganisation eine große Aufgabe.

Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Referat gibt Lehrer Goczol bekannt, daß Fr. Studientrat Figschl, M. d. L., leider durch parlamentarische Pflichten abgehalten wurde, das übernommene Referat über die höhere Mädchenbildung zu halten.

Stud.-Ass. Tischbier erklärt, daß für diese ja grundsätzlich die gleichen Bedenken zu erheben sind. Generalsekretär Böhler ist der Ansicht, daß das Oberlyzeum (nach der Neuordnung von 1923) nicht mehr als die beste Frauenbildungsanstalt anzusehen ist.

Hierauf erhielt Dr. Schellhammer-Rosenberg das Wort zu seinem Referat:

„Die neue Lehrerbildung in Preußen.“

Darüber haben wir bereits sehr eingehend ausführlich der Tagung katholischer Lehrer Schlesiens in Beuthen berichtet.

Generalsekretär Böhler begrüßt den Mut des preussischen Kultusministeriums, das in den 3 Versuchsklassen (in Elbing, Kiel und Bonn), den neuen Weg zu gehen wagt, ohne daß der Erfolg abzusehen ist. Der Grundsatz der Konfessionalität ist für uns Katholiken ein großer Erfolg. Die Belegung der Dezentstellen in Bonn (u. a. Prof. Dr. S. Behn, Privatdozent Dr. Fr. Schneider, Stud. Dr. Dr. theol. Schnitzler) rechtfertigt ein volles Vertrauen. Lehrer Goczol meint, daß durch die Errichtung einer konfessionslosen Akademie zweierlei erreicht werden könnte: Daß die konfessionellen Schulen nicht Lehrer von simultanen Akademien erhielten und zweitens, daß sich schließlich wegen der geringen Ausichten kein Interesse mehr für die konfessionslose Anstalt zeigen würde. Diese Errichtung wäre ja auch nur eine Konsequenz aus unserer Forderung nach Gewissensfreiheit.

Generalsekretär Böhler sprach über:

„Schulpolitische und organisatorische Gegenwartsfragen.“

Die Kath. Schulorganisation Deutschlands ist die Schulbewegung der deutschen Katholiken geworden. Da die Schule immer Erziehungsschule sein muß, kann sie nur auf konfessioneller Grundlage ihre Aufgabe erfüllen. Unsere besondere Sorgfalt gilt der Volksschule, weil durch sie 90 Prozent aller Kinder hindurchgehen. Aber auch für die andere Schule gelten dieselben Grundsätze. Im Berufsschulwesen haben die Katholiken unvermerkt eine große Niederlage erlitten. Sie ist Zwangsschule und doch simultan. Auch für die höhere Schule muß die konfessionelle Grundlage gefordert werden. Wir müssen verlangen, daß gerade unsere berufenen Führer ganze Katholiken in Geinnung und Tat sind. Darum müssen

wir den Mut aufbringen, zu fordern, daß auch die Hochschulen konfessionell sein müssen. Die deutschen Katholiken sind trotz ihrer glänzenden Organisationen die einzigen der Welt, die keine katholische Universität haben. Heute gilt es nach zu werden, da große Aufgaben unserer harren. Wir müssen die Freiheit fordern, die Werte des Katholizismus dem deutschen Volke in seiner geistigen und seelischen Verarmung schenken zu können. Zunächst gilt es, die politisch-gesellschaftlichen Grundlagen zu schaffen, auf denen das katholische Schulideal verwirklicht werden kann. Seit 1919 tobt der Kampf um das Reichsschulgesetz. Bisher haben wir nur erreicht, daß nicht ein Gesetz gegen unsere heiligsten Überzeugungen geschaffen ist. Besonders schwere Sorgen müssen uns für die Diaspora erfüllen. Dann gilt es aber auch, durch Elternabende die Eltern in allen Gebieten erziehungsbereiter, erziehungsstrebiger und erziehungsfähiger zu machen. Dazu müssen Elternhaus, Schule und Kirche eng zusammenarbeiten. Die katholischen Eltern müssen auf die politischen Gefahren, die der katholischen Schule drohen, aufmerksam gemacht werden, sie müssen die Ziele unserer Gegner kennen. Die Schulfrage muß ihnen die wichtigste Angelegenheit werden. Die Katholiken müssen sich viel mehr als bisher der katholischen Solidarität bewußt werden.

Redner bittet, für die Verbreitung der Zeitschriften der Organisation Sorge zu tragen, von denen vor allem „Elternhaus, Schule und Kirche“ für die weitesten Kreise bestimmt ist. Die Zentralstelle in Düsseldorf hat 12 Fachreferenten eingestellt, die alle Schulfragen sachgemäß bearbeiten. Durch ihre Bibliothek und ihr Archiv hat sie sich zu einer angehenden Auskunftsstelle in allen Fragen entwickelt. Die Organisation hat 700 katholische Privatschulen und 100 Diaspora-Volksschulen zu verwalten. Sie ist in allen deutschen Ländern und Diözesen verbreitet. Ihre Unterstützung ist eine Gewissenspflicht der deutschen Katholiken.

In der Aussprache wurde eine stärkere Unterstützung durch die katholische Presse gefordert. Es wurde sodann angeregt, dafür einzutreten, daß bei der Ausbildung des Klerus die Wichtigkeit der Schulfrage besonders betont wird. Rechtsanwält Heijising-Reisse, der 2. Vorsitzende, regt an, daß die Schulorganisation mit dem Albertus-Magnus-Verein und dem Hildegardisverein zusammenarbeiten müsse, damit diese Vereine mehr Geldmittel für bedürftige Studierende erhalten.

Gen.-Sekr. Böhler warnt vor der sozialistischen Einrichtung der „Kinderfreunde“, auf die schon kath. Eltern herein gefallen seien. Gegen Schluß wurde noch von verschiedenen Seiten Klage darüber geführt, daß die Schulbehörde auch in Oberschlesien auf die Bedürfnisse und Forderungen der katholischen Bevölkerung nicht genügend Rücksicht nehme. Die Beratung wurde nach 5 einhalb stündigen Beratungen um 1 Uhr durch den 1. Vorsitzenden geschlossen.

Aus Oberschlesien

Keine Besserung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. Die Vermittlungstätigkeit auf dem kaufmännischen Stellenmarkt war, wie uns der D. S. V. mitteilt, im Februar außerordentlich träge. Die Vermittlungsergebnisse ließen sich im Vergleich zum Vormonat steigern, aber sie erreichten nicht die Höhe des Durchschnitts des verflossenen Jahres, da die Nachfrage immer noch als schwach anzupprechen ist. Der Bewerberandrang war im Frühjahr wiederum sehr stark. In fast allen Gebieten des Reiches sind den umfangreichen Bewerberfündigungen zum 31. März d. Js. gefolgt. Besonders betroffen ist die Freiheit des Ostens und Südens. Im Freistaat Sachsen ist der Bewerberandrang erheblich stärker als im Monat Februar v. J. Das obdankende Urteil über die Lage des kaufmännischen Stellenmarktes am Schluß des Monats Februar ließ sich dahin zusammenfassen, daß bedauerlicherweise von einer Besserung der Lage noch nicht gesprochen werden kann.

Das Jahrbuch der Zentrumsfraction des Preußischen Landtages

Berlin, 4. März. Die Zentrumsfraction des Preußischen Landtages gibt in nächster Zeit ein Jahrbuch heraus. Es enthält auf 190 Seiten eine Übersicht über die Tätigkeit der Fraction auf kulturellem, politischem und wirtschaftspolitischen Gebiet während des Jahres 1925. Das Jahrbuch soll durch seinen Inhalt ein Jahr-Handbuch werden, vor allen Dingen für die Mitglieder der Partei in den Kommunen und Provinzen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sich eine eingehende Kenntnis über die Tätigkeit der Fraction des Preußischen Landtages zu verschaffen, besonders hinsichtlich der Vorgänge und Zusammenhänge, die in der Presse nicht immer mit aller Deutlichkeit zutage treten.

Das Jahrbuch ist bearbeitet von Abgeordneten Dr. Schmieding, der als erfahrener, langjähriger Stadtbearbeiter der Fraction den Artikel über den Staatshaushalt und Steuer geschrieben hat. Ueber die Kirchen- und Schulfrage, Konkordate und Pfarrbesetzung unterrichten die Artikel von Abgeordneten Domprobst Dr. Linneborn und Abgeordneten Professor Wildermann. Die Tätigkeit auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie die Verfassungsfrage, Strafvollzug, Untersuchungsausschüsse ist bearbeitet von Abgeordneten Landgerichtspräsident Oppenhof. Ueber das landwirtschaftliche Kreditwesen informiert ein Artikel von Abgeordneten Dr. Grab. Die landwirtschaftlichen Fragen sind bearbeitet von Abgeordneten Schmelzer, Deblandkultur und Heimstätten von Abgeordneten Hagemann und Weinbau von Abgeordneten Dieck. Das Jahrbuch enthält weitere Artikel über Rab.-netzbildungen von Professor Grebe, über Eittlichkeits- und Gesundheitsfragen von Abgeordneten Professor Dr. Gahbender, über Jugendpflege und Jugendfürsorge von Abgeordneten Frau Lauer, über allgemeine Wohlfahrtspflege von Abgeordneten Heßberger. Preussische Beamtenpolitik von Abgeordneten Baumhof. Kunstpolitik von Dr. Schüring. Gemeindepolitik von Abgeordneten Schilling, Mittelstandsfragen von Abgeordneten Lange-Dittersbach, Ostmarken-Politik von Abgeordneten Adams.

Das im Jahrbuch zusammengetragene Material ist reichhaltig und es ist zu wünschen, daß das Werk, das im Eigenverlag der Zentrumsfraction erscheint, weiteste Verbreitung findet.

Die ober-schlesische Landesgebetstages zur fünf-jährigen Wiederkehr des Abstimmungs-tages kann leider am Abstimmungs-tage selbst, dem 20. März, nicht veranstaltet werden, weil für die Tage um den 20. März bereits Befreiungs-feiern im Rheinlande ange-setzt sind, an denen die Reichs- und die Preussischen Mi-nistrier ihre Teilnahme zugesagt haben. Sie können daher schwer gleichzeitig in Oberschlesien vertreten sein. Der zur Vorbereitung der Feier gebildete Ausschuss, der unter dem Vorsitz von Bandrat Dr. Urbanek aus Beuthen aus 21 im Abstimmungs-stampfe hervor-getretenen Persönlichkeiten aus allen Teilen Ober-schlesiens besteht, hat sich daher entschlossen, die Feier auf Sonntag, den 28. März zu verlegen. Der Gedenktag wird im Theater-saal des Doppel-ner Rathauses um 11 Uhr vormittags vor-sichgehen. Er wird aus Ansprachen, die von wüs-sen-schaftlichen Darbietungen umrahmt sind, bestehen. Gleich an diese geschlossene Feier wird sich wahr-scheinlich eine Ansprache an diejenigen anschließen, die auf dem Doppel-ner Ring sich zusammengefunden haben, ohne Gelegen-heit zum Eintritt in den Theater-saal zu finden.

Bereinigte Städtische Bühnen. Heute wird in Beuthen abends 8 Uhr für den Bühnen-volksbund Arpetitus „Die Erbschaft“ wiederholt. In Hinden-burg abends 8 Uhr, werden zum ersten Male in dieser Spielzeit die Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ gegeben. Morgen Sonnabend in Beuthen „Die tangende Prinzessin“ von Walter Kollo, in Gleiwitz „Der Herr Verleibiger“ von Molnar und Salm. Dienstag, den 9. Februar gelangt in Beuthen der dreitägige Schwan „Der müde Theodor“ von Real und Fener unter der Spielleitung von Otto Lange zur Erst-aufführung.

Bemerkungen zum Gleiwitzer Theaterbesuch

Theater zielt auf Publikumserlebnis hin. Dieses Erlebnis ist von äußerlichen Voraussetzungen abhängig. Auch das als schauspielersichtlich verschriene (nicht ohne Grund verschriene) Gleiwitzer Publikum hat Anspruch auf solches Erlebnis, wenn es seltenerweise einmal zu einem Schauspiel im Theater sitzt. Als unbedingt zwingende Voraussetzungen hierzu müssen

- 1.) während der Aufführung die Türen zum Theaterkassé geschlossen sein; es geht nicht an, daß Romeo und Julia zum „Sonnenschein“-Geduld sterben, wenn es auch zeitgemäß wäre;
 - 2.) die Einlasshüter angewiesen werden, nach Beginn eines Aktes nun endlich tatsächlich niemand, auch wenn er angsterregende Titel trägt und mit ihnen passig gewinnliche Anstands-forderungen zu brechen gewohnt ist... in den Saal hineinzu lassen;
 - 3.) das Publikum sich um seiner selbst-willen endlich abgewöhnen, während des Spiels Ge-sprächskritiken oder andere Konversation im Inter-esse wohlgezogener und erlösensüchtiger Nachbarn zu unterlassen; zum Altweiberflatsch ist während der Pausen Zeit genug;
 - 4.) die Theaterleitung dafür sorgen, daß Programme, wenn sie nun einmal kostenlos verteilt werden müssen, auch wirklich und dann in genü-gender Zahl vorhanden sind.
- So, zu diesen Bemerkungen gab mir die Auf-führung des Stückes „Die Erbschaft“ Veranlassung, weil sie mir wichtiger schienen als das besagte Thea-terstück. Wir werden uns viel Verärgerung erspa-ten, wenn wir diesen Bemerkungen nachgehen.

Tanzabend Ruth Schwarzkopf und Jerry Dworak

Hindenburg, den 4. März.
Die Tanzkunst von Ruth Schwarzkopf und Jerry Dworak brachte uns einen nicht alltäglichen ästhetischen Genuss. Zu bewundern war bei beiden Künstlern das eigenköpferische Umgehen der Musik in künst-lerische Körperbewegung, die straffe Rhythmik und doch wohlthuende Anmut, die Beherrschung des Kör-pers bis in die Fuß- und Fingerringen.

Ruth Schwarzkopf gefiel besonders in ihrem phan-tastisch kunstvollen Sprünge der Coiffage und in der derb-spezifischen Bauernpolska mit dem Verborensein von drolliger Mimik, bäuerischem Tanzgebahren und stilvollem Kostüm.

Jerry Dworak führte Solotänze von eigenartiger Prägung vor. In seinem siamesischen Tanz glaubte man öfter eine zum Leben erstandene Pagodenfigur zu sehen. Die Cakewalk-Parodie entzückte durch be-sondere Lebhaftigkeit der Beinbewegungen und zum Lachen herausfordernde Schalkhaftigkeit, die nicht nur in Gebärde sondern auch im Kostüm zum Aus-druck kam. Der Czardas war mit Feuer und Geganz zugleich hrebendigt.

In den gemeinsamen Tänzen zeigten beide Künst-ler Zusammenklang in Bewegung, Natürlichkeit, An-mut und Tanzseligkeit.

Das gutbesetzte Haus war beifallsfreudig.

Stadtheater Neisse

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Adorich Benedix.

Um allen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden, hatte unserer Stadtheater-Direktor für Mittwoch das alte Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“ ausge-graben. Benedix hat sich, wie in den meisten seiner Lustspiele auch hier die höheren Schichten des Bür-gerstandes herausgeholt, um an ihnen seinen Spott auszulassen. Die Verwandtensippe genießt die Wohl-taten eines ehrenwerten Vektors, lohnt diesem aber schlecht und zehrt im Verkehr untereinander alle Re-gister der Intrigue, Klatschjudt und Gehässigkeit. Deshalb die „zärtlichen“ Verwandten. Insbesondere hat der Dichter die älteren Semester der lieben Weib-lichkeit aufs Korn genommen, von denen er die in ihren Sohn vernarrte alte Tante, die mämmertolle alte Jungfer und die pedantische gelehrte Jungfrau gut charakterisiert. Das Publikum nahm den harmlosen Humor des alten Lustspiels mit sichtlichem Vergnügen auf, obwohl unsere heutigen Darsteller den rechten Ton, sowohl für den Ernst wie für die Komik des Stückes nicht mehr haben und in der rascheren, nerv-ösen Spielweise verwauschen lassen. Große Heiterkeit erregte das erste Auftreten des Fr. Brinkmann als Witwe und Tante. Man konnte sich nicht hiner-inden, daß unsere erste Heldin und Liebhaberin

in dieser Maske sich stellen sollte und plähte nur so raus, was auch die Damen auf der Szene in Heiter-keit verfeht. Aber Eva Brinkmann führte ihre Rolle gut durch — indessen sie paßt doch nicht in solche Si-tuationen. Sie mars ja auch nur aushilfsweise. Den vielgerühmten Oswald Barne gab Herr Heinrich mit der nötigen Repräsentation, ebenso Herr Hein-richtmann den Dr. Wisnar. Der Schummrich des Herrn Direktor Thiede war eine Musterleistung, wenn auch vielleicht etwas zu viel moderne Ueber-tüchtung anhaftete und ein bißchen mehr geistige Be-schränktheit hätte in der Komik liegen können. Ganz ausgezeichnet fand sich Fr. Puschkow mit der Rolle der mannestollen Jungfrau ab und einschlagend wirkte die gelehrte Ulrike des Fr. Löwe. Sie erhielt Beifall auf offener Szene. Eine recht gute Leistung bot Herr Wagner als Dr. Offenburg. Sehr zufrieden sein konnte man mit den Damen Fr. Hoppe und Fr. Tedenbrock, die zwei aller-liebste Herzenserbeninnen wirkungsvoll zu geben wußten. Fr. Carlson fand als Thuesnela nicht die richtige weibliche Empfindung; sie erwärmte mit ihrem, etwas zu sehr ins Traurige gehenden Spiel nicht besonders. Im übrigen machte sie gute Figur. Herr Jahn war treffend in dem butchikofen Stu-dentenbüßlein. Auch die übrigen Rollen hatten ent-sprechende Vertretung. Bei guter Spielleitung (Di-rector Thiede) brachte die Aufführung dem leider recht schwach vertretenen Publikum viele Freude. Et.

Aus dem kath. Akademikerverbande

Religiöse Tagungen.
Im Frühjahr 1926 finden folgende religiöse Ta-gungen statt: Franziskanerkloster Annaberg in Oberschlesien. Exerzitionen für Akademiker vom 28. bis 31. Mai. Erzabtei Beuron. Tage reli-giöser Geisteserneuerung auf liturgischer Grundlage vom 6. bis 9. April. Exerzitions-haus Biesdorf bei Berlin. Exerzitionen für Akademiker vom 19. bis 25. April. Exerzitions-haus Griesbach im Rendtal. Exerzitionen für Akademiker vom 31. März bis 4. April. Benediktinerabtei Grüssau in Schle-sien. Liturgische Tagung vom 30. März bis 4. April. (Auch für Damen). Benediktinerabtei Ma-ria-Laach. Liturgische Tagung vom 31. März bis 3 April. Exerzitions-haus Marienthal bei Hamm an der Sieg. Exerzitionen für Akademikerinnen vom

25. bis 28. Mai. Leonobitt in Baderborn. Exer-zitionen für Akademiker vom 31. März bis 4. April. Benediktinerabtei Sedau in Steiermark. Litur-gische Tagung vom 31. März bis 4. April.

Die Sondertagung des Verbandes in Kes-selauer unter Leitung des Chefarztes Dr. W. Berg-mann findet statt vom 15. bis 18. März 1926 über das Thema: „Religion und Seelenleben“. Als Redner haben zugesagt: P. Franz Hürtz S. J. aus Valfenburg; Stadtpfarrer Ludwig Hüffe aus Lub-wigshafen; Oberarzt Dr. Kleeßch aus Essen; Uni-versitätsprofessor Dr. Bindworski S. J. aus Köln und Staatsanwaltschaftsrat Schorn aus Bonn.

Die Herbsttagung des Verbandes ist auf den 1. bis 6. August in Wachen festgesetzt. Das The-ma, um das sich alle Vorträge und Gemeinschaften gruppieren, lautet: „Geschäftsordnung und ka-tholischer Gedanke“.

Das eben zur Ausgabe gelangte Jahrbuch 1926 des Verbandes enthält Beiträge von Karl Josef Kardinal Schulte, Karl Bihlmeyer, Josef Gerhards, Alois Mager, Günther Müller und Erich Pry-wara. Das 15. Heft der „Mitteilungen“ bringt außer den geschäftlichen Mitteilungen Aufsätze von Josef Mausbach, Paul Diering, Gottfried Hafens-kamp und Josef Maria Rielen sowie die Probe einer Uebersetzung des Compendium theologiae des heiligen Thomas, das in der Sammlung des Ver-bandes „Aus Gottes Reich“ erscheinen wird.

Eben sind die beiden ersten Bände der im Auf-trag des Verbandes von Professor Walter Baum-jels, dem Direktor der Hochschule für Musik in Köln, herausgegebenen neuen Sammlung „Heilige Ton-kunst“ im Deatoniusverlag (Köln-München-Wien) erschienen. Der erste Band enthält Alt-nieder-ländische Motetten für A-capella-Chor, der zweite die geistlichen Arten Mozarts.

Die zahlreichen, das geistige Leben des Katho-lizismus in Deutschland charakterisierenden Stel-lungnahmen zu den bekannten Aufsätzen des Köl-ner Philosophen Peter Wust sind im Auftrage des Verbandes durch Karl Hofer in einem Band „Die Rückkehr aus dem Exil. Dokumente der Beur-teilung des deutschen Katholizismus der Gegenwart“ zusammengefaßt worden. (L. Schwann, Düsseldorf).

Die Herausgabe der dritten Auflage des Buches „Das Wesen des Katholizismus“ von Karl Adam steht bevor.

... Verein für Leibesübungen e. V. Beuthen. In der letzten Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt...

Zeit Hans Stösch-Sarrafani im November von der Weltreise aus Südamerika heimkehrte, steht er im Brennpunkte allgemeiner Aufmerksamkeit. Man weiß, daß er in seinem Dresdener Stammhause eine meiß, daß er in seinem Dresdener Stammhause eine meiß...

Veränderung des Milchpreises. Der städtische Preis des Milchpreises hat leider zu einer Erhöhung geführt. Der Milchpreis, der bisher 27 1/2 betrug...

Meisterprüfung. Im Stadthaus zu Gleiwitz fanden gestern Meisterprüfungen unter dem Vorsitz von Stadtrat Sablo statt. Es unterzogen sich im Nachahnderwerk 4 Geisellen der Meisterprüfung...

Wichtige Bienezüchter. Der gefährlichste Feind der Bienenzüchter ist die Faulbrut und werden alljährlich durch eine vom Kreisrat ausgesetzte Kommission von jachverfälschten Imkern...

Schönwald. Deffentliche Versammlung. Sonntag den 7. März, nachm. Einhalb Uhr. Öffentliche Versammlung des Christl. Metallarbeiterverbandes im Rahmen des katholischen Lokals...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Kreis Hindenburg. Ostern naht - Wo kommt unsere Jugend unter? Der Monat März steht im Zeichen der Berufsberatung. Eltern, besucht die Vortragsabende in der Halle des Obergymnasiums in Hindenburg...

Ein eigener D. J. A.-Bezirk Oberschlesien. Die Kreis-Ausschuß-Sitzung findet am 1. April, mittags 1 Uhr, im St. Wenzelsbau, Breslau, statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Stellungnahme zur Selbständigkeit der DSK in Oberschlesien...

Kreisvorsitzungsbericht. Die Kreisvorsitzungsversammlung am 1. d. Mts. befaßte sich u. a. auch mit der DSK in OS. Nachstehender Beschluß wurde gefaßt: „Der Kreisverband ist für die Bildung eines eigenen Kreisverbandes OS...“

Katholisches Kasino St. Anna. Am Freitag, den 5. d. Mts., findet die fällige Monatsversammlung des Kasinos im Schwarzen Adler statt. U. a. steht auf der Tagesordnung der in der letzten Versammlung ausgefallene Bericht über die letzte Sitzung des Provinziallandtages.

Zum Einbruch der Kleinbahn gegen die städtischen Autobuslinien. Bis auf weiteres bleibt der Autoverkehr auf der Strecke Mahlesdorf-Hindenburg-Borsdorf eingestellt. Dafür soll die Linie Dorotheenstraße-Gartenstraße-Gymnasialstraße eingelegt werden.

Sein Abrahamsfest feiert heute der Vorarbeiter Thontas Cwienka von hier. Mittwochnachmittag fand das Nichtfest für den Erweiterungsbau der Gustav-Freytag-Schule statt. An der Feier nahmen u. a. teil, Studiendirektor Schlepner, Regierungs- und Bauerrat Weirauch vom Hochbauamt Beuthen...

Meisterprüfung. Der Wagenbauer Paul Wronschow von der Friedrich-Karlstraße hat am 25. Februar die Meisterprüfung für Karosserie- und Wagenbau bestanden.

Das große Doppelprogramm im Lichtspielhaus Kanaitstraße. Bis einsch. Montag werden uns zwei ausgezeichnete Bilder gebracht. Das herrliche Filmstück „Gretchen Schubert“ das erst vor kurzem in Berlin seine Krausfühlung erlebte, wird hier bestimmt großen Anklang finden.

Jaborze. Gefährliche Revisionen. In Abwesenheit des Wohnungsinhabers erschien ein Mann in einer Wohnung auf der Lützenstraße, ließ sich vom Dienstmädchen in der Wohnung herumführen und gab an, im Auftrage der DGV, die elektrische Leitung kontrollieren zu wollen.

Jaborze. Schulnachrichten. An die Mittelschule berufen wurden Fräulein Bulla, bisher Schöle 4, als technische Lehrerin und Mittelschullehrer Franz Paul, früher in Rattowik, zurzeit Flüchtling in Altwalde. Der technischen Lehrerin Fräulein Wanka, Tochter des hiesigen Konrektors Wanke, wurde der Lehrauftrag für eine technische Lehrerin erteilt.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Jaborze. Katholischer Lehrerverein. Unter Vorsitz des Rektors Mohr oß hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende gratulierte Lehrer Weylich zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum und Mittelschullehrer Fischer zur bestandenen Hilfschullehrerprüfung.

Als Vertreter zum Gaukongress des Ostpreussischen Turnvereins am 7. März fährt zur Vortragsrunde Stadtkonkursus. Wir teilen hierdurch mit, daß der Kursus in der Zeit vom 24. Mai bis 5. Juni d. Js. stattfindet. Die Gauen wollen geeignete Mitglieder bis zum 3. April an die Kreisgeschäftsstelle melden...

Sportabend. Nachmittagsveranstaltungen am Reich und Barren, elektrische Ruderfahrten, Freilichtspiele, Kajakfahrten, Reiterreiten, Bog- und Ringkämpfe, Gewichtheben und vieles andere weist das Programm des heutigen Sportabends, der um 8 Uhr im Schützenhause „Neue Welt“ im Rahmen der Kinderhilfswoche beginnt. Erste Kräfte führen nachstehend wertvolle Darbietungen. Es werden mit: Musikvereinigung des Wartburg-Vereins, Turngemeinde Gleiwitz M. T. V., T. V. Vorwärts, Radfahrverein Victoria, vertreten durch 4 Mitglieder, Radfahrverein Hindenburg 08 vertreten durch die Schlesischen Landesmeister Schmidt und Pieske, Spurlubus „Grosz“ 03 mit bewährten Kräften u. a. Herr Paulini u. Kuratkef. Schon deshalb verdient der Abend ein ausverkauftes Haus, ganz besonders aber in Hinblick auf den guten Zweck.

Heber den hohelichtigen Vortrag in Gleiwitz berichtete Hilfschullehrer Wenzel. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 127 Arbeitstote. Davon sind 17 Angestellte und 104 Arbeiter. Personalien. Amts- und Gemeindevorsteher zur ist vom Provinzialausschuß Oberschlesien als Mitglied in den Provinzialrat gewählt worden. Stellenabbau - Kinderzahl - Schulneubau. Aus Sparmaßregeln hat der Schulverband berichtet, zwei Lehrstellen abzubauen. Nachdem nun die Aufnahme der neuen A-B-C-Schulen erfolgt ist, zeigt es sich, wie gegenwärtig sich der gegenläufige Standpunkt der Regierung auswirkt. Nicht abgebaut, nein zugebaut müßte werden, sollen die Kinder gut erzogen werden. Die diesjährige Aufnahme weist neben die vorjährige von 140 Kindern ein Plus von 200 Kindern auf. Wo bleiben jetzt noch die Neuanmeldungen der Zugänge? Darum wäre es wirklich angebracht, wenn mit dem Schulneubau endlich begonnen werden könnte. - Volkshochschule. Jeden Monat werden neue Bücher eingekauft und die alten, abgelesenen eingezogen. Nach wie vor ist die Ausgabezeit Dienstag von 3-5 Uhr in der alten Hörschule (Hauptplatz 2 Treppen). Die Leihgebühr für 14 Tage pro Buch ist so gering, daß jedem empfohlen werden kann, Bücher zu entnehmen.

Kreis Beuthen. Für und Wider das Gemeindeabstimmungsrecht. In einer öffentlichen Versammlung der Beuthener Wirtschaftserbände im großen Saale des Konzerthauses sprach am Dienstag abend Staatsminister a. D. Sirowich über die Bedeutung und Auswirkung des Gemeindefeststellungsrechts. In der anschließenden Debatte erklärte sich Sanitätsrat Dr. Seiffert, der langjährige bewährte Führer der Mäßigkeitsbewegung mit dem ersten Teil der Ausführung des Vortragenden einverstanden, warnte aber vor den unheilvollen Folgen übermäßigen Alkoholgenusses für Körper und Geist. Er bestätigte, daß die Alkoholfrage eine Erziehungsfrage sei und deshalb sollte man ruhig darüber abstimmen lassen. Der Vorsitzende des Gastwirtsvereins, Schlesienger, setzte auseinander, wie schwer die Erlangung einer Konzession sei. Im Namen der Wirtschaftserbände sprach zum Schluß noch Syndikus Hirschel.

Einem volkstümlichen Ueber, und Quartettabend veranlaßt die Theatergemeinde des Bühnendirektors am 8. März abend 8 Uhr im großen Konzerthausesaal. Die Wiederholung bringt Verlesen deutscher volkstümlicher Tonkunst von den Viedermäxtern Wranas, Cornelius, Schuber, Schumann, Mozart und Strauss. Die Mitwirkenden Frau Weyler, Fräulein Schütz und die Herren Köhner, Stadelmayer und Kapellmeister Dietrich sind die aus der Oper hinreichend bekannten Künstler, die nicht nur in Einzelansätzen sondern auch in Quartetten und Duetten zu hören sein werden.

Schauspieler Stutz vom Mozarad. Gestern nachm. gegen 4 Uhr fuhr der Mechaniker Hubert Schubert aus Miltuschütz, der bei der Fabrik des Wabbel bedienter ist, mit einem Fahrräder auf dem Motorrad die verlängerte Poststraße entlang. Währenddem der Fahrer das Motorrad feuerte, ließ Schubert auf dem Soziusplatz, Bößlich sprang der Reifen heraus und Schubert lag in hohem Bogen auf der Straße und blieb mit einem linken Hinterbein verletzten liegen. Die sofort herbeigekommene städtische Feuerwehr mit dem Sanitätswagen schaffte den Verunglückten nach Auflegung eines Schienenverbandes ins Städt. Krankenhaus, wo sofort ein operativer Eingriff vorgenommen werden mußte. Der Schüler kam mit Hautabschürfungen und dem Schrecken davon.

Grubenunfälle. Auf der Gattelsgrube erlitt der Hauer August Wolltalla derartige Quetschungen am linken Fuß, daß er ins Krankenhaus Lazarett überführt werden mußte. - Der Arbeiter Josef Wamra aus Bobel wurde auf der Hohentollergrube von herabfallenden Kohlenmassen verdrückt. Mit erheblichen Bräuquetschungen wurde er in das Krankenhaus Lazarett gebracht.

Um die Wohnung geprellt. Der Tischler Kr. von hier lebte in einem Lokal in der Großen Wollnischstraße, als er gegen 9.15 Uhr abends in etwas angeschruntem Zustande das Lokal verließ, folgte ihm der Arbeiter A. nach und erbot sich, der Ehefrau des Kr. den Lohnbeutel mit 20 Mark Inhalt zu bringen. Der Tischler handigte in der Dunkelheit und dem guten Glauben an die Ehrlichkeit des A. den Lohnbeutel aus. Bis jetzt hat sich der Hilfsbereite mit dem Geld nicht sehen lassen. Anzeiger gegen ihn wurde erteilt.

Alle Turn-, Spiel- und Sportvereine sowie alle Jugendvereine, die Leibesübungen betreiben, werden auf die Vorführung der Minderen Schule für Gymnastik, die Dr. Bede vorführt, nach einem einwöchigen Vortragslehren, eingeladen. Der Zweck wird besonders empfohlen, da er für den Betrieb der Leibesübungen Anregungen enthält.

Einheitskurzschrift. In der Aula des Hindenburg-Gymnasiums fand gestern ein Aufklärungs-vortrag über die deutsche amtliche Einheitskurzschrift statt. Der Vorsitzende des hiesigen Beuthener Vereins für Einheitskurzschrift, Justizdolmetscher Schmatloch, eröffnete die Tagung, begrüßte die Erschienenen, wies auf die Wichtigkeit der stenographischen Fortbildung für Beamte und Angestellte hin und erteilte das Wort dem Vorsitzenden des Oberschlesischen Stenographenverbandes, Lehrer Wollschel-Schomberg. In überzeugender Weise zeigte dieser, wie sich fortan nach Entfallen der deutschen Einheitskurzschrift in Oberschlesien, sämtliche die Einheitskurzschrift pflegenden Vereine, zu einem großen Verbände der Einheitskurzschrift zusammenschließen haben. Woll Scholz und Freude wies er darauf hin, daß in dieser Hinsicht Oberschlesien führend sei im ganzen deutschen Reich, da es gerade hier in Oberschlesien gelungen ist, Stenographenvereine aller früheren Richtungen zu einer Einheitsfront für die Einheitskurzschrift zusammenzuschließen. So gehören dem ober-schlesischen Verbände heute Stenographen an, die früher Gabelberger, Stolze Schrey, Nationalstenographie und andere Systeme geschrieben haben, jedoch einig darin sind, daß es ein Erfordernis der Jetztzeit ist, dem deutschen Volke endlich eine einheitliche Kurzschrift zu geben und so den Wert der Kurzschrift überhaupt in vollstem Maße auszunutzen. Nachdem er noch auf die einzelnen stenographischen Organisationen in ganz Oberschlesien, besonders auch auf die Landesvereine und die Gesellschaft der Einheitskurzschriftfreunde hingewiesen hatte, erteilte er dem Redner des Abends, Herrn Otto Sack-Göhen das Wort. Die wichtigsten Ausführungen des Redners bringen wir in der nächsten Nummer.

Polizeibericht. In der Zeit vom 3. März bis zum 4. März wurden in das hiesige Polizeigefängnis folgende Personen eingeliefert: eine Person wegen Verbrechen gegen das leibende Leben, eine Person wegen Verbrechen gegen die Person wegen Diebstahls, eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, vier Personen zwecks Ausweisung, drei Personen zwecks Verbüßung von Polizeistrafen, eine Person wegen Trunkenheit und zum Schutze der Familie, drei Personen wegen Trunkenheit, Beleidigung und groben Unfugs, eine Person wegen groben Unfugs, eine Person wegen Verdachts der Gewerksamzucht, 20 Personen wegen Obdachlosigkeit.

Schomberg. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages schied Lehrer Rosemann von hier aus dem Leben. Der Verstorbene wurde 1866 als Sohn des Reberjörkers R. in Ruda geboren, besuchte das Seminar in Weiskirchen und wirkte ununterbrochen einige Jahre in Bobel. Der größte Teil seiner 40jährigen Dienstzeit entfiel auf Schomberg. Bei den älteren Einwohnern erfreute sich der Verstorbene großer Achtung, bei der jüngeren Generation infolge seiner väterlichen und wohlwollenden Art großer Beliebtheit. Etwa 20 Jahre lang arbeitete er in der Gemeindeverwaltung mit, viele Jahre hindurch war er Mitglied des Kirchenvorstandes. Es war ihm leider nicht vergönnt, sich nach einem mühevollen und arbeitsreichen Leben noch eines so gerechten Lebensabends zu erfreuen. - Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. März, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Das Requiem wird Montag früh 7 Uhr in der Pfarrkirche abgehalten.

Schomberg. Eintragung für das Volksgehren. Die Eintragungssätze für das durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 15. Februar 1926 zugelassene Volksgehren (Enteignung der Kirschenvermögen) liegt in der Zeit vom 4. bis 17. März im Rathaus während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachm., am Sonntag von 10 bis 11 Uhr vorm. aus.

Zollarschieß. Die Eintragungssätze für das durch Verordnung des Reichsministers des Innern zugelassene Volksgehren betr. die entschädigungslose Enteignung der Kirschenvermögen liegen in der Zeit vom 4. bis 17. März, er. von 8 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr nachmittags aus. An den Sonntagen von 3 bis 6 Uhr nachm.

Kreis Groß-Strehlitz. Gogolin. Der Sattler Erwin Wunisch hat vor der Meisterprüfungskommission in Oppeln die Meisterprüfung im Sattlerhandwerk mit dem Prädikat „Gut“ bestanden.

Feuer. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag punkt 2 Uhr erscholl Feueralarm. Auf dem Holzplatz der Firma Bry war der, den Arbeiter als Krüchtlings-pp-Kaum dienende Eisenbahnwagen in Brand geraten. Die Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, löschte den Brand mit kleinem Geräth. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Kreis Oppeln. Die wirtschaftliche Not. Man redet heutzutage soviel von der wirtschaftlichen Not. Die Frage nach der Beschäftigung am Orte wird am besten dadurch beantwortet, wenn man die zahlreichen Anzeigen über Awarqsversicherungen, Geschäftsaussichten usw. liest. Ein Ausweg durch das hiesige Amtsgericht, der dieser Tage unternommen wurde, liefert Zahlenmaterial, das keines weiteren Kommentars bedarf und eine erschreckend deutliche Sprache redet. Seit Anfang des Jahres sind im Mahnerfa hren etwa 2000 Zahlungsverpflichtungen zum Ausgang gekommen. Im Wege der Zwangsvollstreckung sind seit 1. Januar etwa 500 Anträge erledigt worden. Seit dem 1. Januar sind ferner 16 Anträge auf Verfeigerung von Grundstücken eingegangen. Nicht weniger als 23 Geschäftsteile mußten in dieser Zeit Konkurs anmelden. In jeder Woche müssen beim Amtsgericht durchschnittlich 40 Personen den Offenbarungsschuld ablegen. Auch im Streitverfahren herrscht eine ungewöhnliche Ueberlastung des Geschäftsverkehrs. Seit Januar wurden über 800 Zivilprozesse wegen Pacht- und Mietsverhältnissen sowie Grenzstreitigkeiten, Schadenersatzklagen, Schulden usw. verhandelt. Ferner laufen seit dem 1. Januar gegen 160 Wechselklagen. Für die enorme Zahl der Zivilprozesse sind wöchentlich 4 Terminsitzungen an den etwa 190 Prozesse erledigt werden.

Rückgang der polnisch-ober-schlesischen Kohlenförderung im Januar

Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Zahlen wies die arbeitsmäßige Förderung Polnisch-Oberschlesiens im Januar d. Js. einen beträchtlichen Rückgang auf. Sie stellte sich auf 74 049 T. (Dezember 79 973 T.), womit sie sich gegenüber dem Vormonat um arbeitsmäßig 5924 T. niedriger stellte. Die Gesamtförderung ist im Vergleichsmonat zwar um 17 781 T. gestiegen. Das lag aber daran, daß im Januar an 24. im Dezember an 22 Arbeitstagen gefördert wurde. Das Gesamtergebnis des Januar belief sich auf 1 777 177 T. (1 759 396 T.). Abgesetzt wurden innerhalb der Wojewodschaft Polnisch-Oberschlesien insgesamt 656 280 (659 162) Tonnen, nach dem übrigen Polen 593 819 (636 626) T., d. h. nach dem Inland insgesamt 1 250 099 (1 295 788) T. Der Inlandsabstoß ist mithin um 45 689 T. zurückgegangen. Durch Verkauf wurden im Inland 1 049 679 (1 075 858) T. abgesetzt. Der Rest wurde für Selbstverbrauchs- und Exportzwecke verwendet. Der Gesamtexport betrug für die Inlandslieferungen betrug 738 251 (768 168) T. Die Lieferungen nach dem Ausland konnten um 37 394 T. gesteigert werden. Sie betragen insgesamt 583 989 (546 595) T. Der gesamtpolnische Kohlenexport belief sich im Januar auf 664 000 T. (Dezember 637 000 T.). Polnisch-Oberschlesien lieferte im Januar insgesamt ausschließlich Selbstverbrauch und Deputate 1633 668 (1622 453) T. ab. Davon wurden mit der Hauptbahn 1 320 733 T. (1 313 311 T.) versandt. Die Kohlenbestände sind um weitere 57 456 T. zurückgegangen und belaufen sich am Ende des Januar auf 824 508 (881 964) T. Die Steigerung im Auslandsabstoß entfiel vor allem auf erhöhte Lieferungen nach den skandinavischen Ländern, insbesondere nach Schweden. Der Rückgang im Inlandsabstoß ist vor allem auf die Ueberfälligkeit des Konsums und auf erneute Betriebseinschränkungen in der polnischen Industrie zurückzuführen. Die weitere Exportsteigerung ist vor allem auf die erhebliche unter den Gefühlsregungen liegenden Konkurrenzpreispresse des ostbereschlesischen Bergbaues zurückzuführen, die noch durch die Einmüandung besonders günstiger Zahlungsbedingungen unterstützt werden.

Kreis Neustadt

Kreistag in Neustadt OS. Für Dienstag, den 16. März 1926, vorm. 11 Uhr, ist der Kreistag einberufen worden. Es werden folgende Angelegenheiten zur Beratung und Beschlußfassung kommen: 1. Beitritt des Kreises Neustadt OS zur Provinzialbank Oberschlesien in Ratibor, 2. Beitritt des Kreises Neustadt OS zur Oberschlesischen Landesgesellschaft in Oppeln, 3. Genehmigung der Satzung für das Schülerheim an der Aufbauschule in Oberglogau, 4. Ankauf des Hausgrundstücks Bahnhofstraße 27 in Neustadt, 5. Ankauf einer dem Gutsbesitzer Sobel gehörigen Kiesgrube am Zeigberg bei Neustadt, 6. Veränderung der Satzung des öffentlichen Arbeitsnachweises des Kreises Neustadt, 7. Genehmigung des mit dem Buchdruckereibesitzer Reichelt in Neustadt OS abgeschlossenen Vertrages über den Druck des Kreisblattes, 8. Veränderung der Befoldungsordnung für die Beamten des Kreises Neustadt, 9. Beschlußfassung über den Ausschuss Josefgrund, 10. Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Steuerprüfungskommission bei dem Finanzamt, 11. Wahl eines Amtsvorsteher-Stellvertreters für den Amtsbezirk Walsen, 12. Neuwahl der Mitglieder in Kreis-Kommissionen, 13. Uebernahme der selbständigen Beamten des Kreises Neustadt OS für ein dem Schulverbande Schulbüchergewährleistungen, 14. Erlaß einer Ordnung über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer im Kreise Neustadt.

(1) Zülz, 4. März. In der letzten Mitteilung über die in Zülz im Monat März stattfindenden Gerichtstage hat sich durch ein Versehen ein Irrtum eingeschlichen. Der zweite Gerichtstag wird nicht am 9., sondern am 19. März abgehalten werden.

Kreis Reife

Verband deutscher Licht- und Wasserwerke. Die Bezirksgruppe Reife hielt ihre diesjährige Hauptversammlung am 28. Februar im Bahnhofshotel in Reife ab. Es waren dazu Mitglieder aus Reife, Frankenstein, Gnadenfrei, Neustadt, Paritzkau, Oppeln, Glaz und Münsterberg erschienen. Den Vorsitz führte der Vorsitzende der Bezirksgruppe, Bezirksinspektor Altmann. Reife für 23jährige Tätigkeit im Fach wurden mit einer künstlerischen Erinnerungsplakette ausgezeichnet Betriebsinspektor W. Wolff, Landes-Betriebsinspektor Hübner, Grottau, Betriebsinspektor Richter, Reife und Bezirksinspektor Altmann. Reife. Die Neuwahl des Vorstandes gab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Es folgte eine sachliche Aussprache, in der viel Anregungen gegeben wurden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils fand unter der Führung des Betriebsinspektors Frelott und Gasmasters Siehls eine Besichtigung des neuen Reifer Gaswerkes statt.

Aus dem Stadttheaterbüro. Sonnabend, 6. d. Mts., abends 8 Uhr, findet wieder eine Vorstellung zu ganz kleinen Preisen statt und zwar kommt „Gyges und sein Ring“ zur Aufführung. Man beachte die roten Ueberklebettel an den Säulen. Sonntag, 7. März, gelangt nach und abends die so beliebte Operette „Der Kaffeebinder“ von Franz Behar zur Aufführung. Die Nachmittagsvorstellung beginnt 3.20 Uhr und ist namentlich für das auswärtige Publikum als Fremdenvorstellung vorgesehen; in dieser Aufführung singt Herr Reibold den Wilsch, während diese Partie in der Abendvorstellung von Herrn Kaiser gesungen wird. Die Abendaufführung beginnt wie immer des Sonntags um 7.30 Uhr. Die Theaterkasse ist von 11—1 Uhr für den Vorverkauf geöffnet. (Es wird nochmals darauf hingewiesen daß das für Sonnabend, 6. März, angekündigte Gastspiel des „Russisch-Klassischen-Balletts“ leider für einige Zeit hinausgeschoben werden muß, da das Ensemble gegenwärtig noch in Rußland weil und nicht rechtzeitig eintreffen kann. Der Tag des Gastspiels wird wieder bekannt gegeben.)

Kreis Guttentag

Schulport. Die Oberklasse 1a der hiesigen katholischen Volksschule veranstaltete mit der Quinta der höheren Schule ein Freundschaftsspiel im Fußballwettkampf, das für die Oberklasse 1a mit 2 : 1 endete.

Kriegerverein. Der Kriegerverein hat am Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr einen Monatsrat.

Handelsteil

Berliner Börse

Berlin, 4. März. Börsenstimmungsbild. Die hiesige Börse wurde auch heute von den Vorgängen an dem New Yorker Effektenmarkt nicht beeinflusst. Man hat sich vielmehr von der amerikanischen Kursbewegung emanzipiert, wobei man mit Recht darauf hinweist, daß die in Berlin bestehenden Souffle-Engagements schon in den letzten Wochen abgebaut wurden und an deren Stelle vereinzelt bereits sogar leichte Decouverts entstanden sein sollen. Die pessimistischen Monatsberichte der preussischen Handelskammer über den Verlauf des Februar wurden wenig beachtet, da man auf die künftigen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers vermis, der betonte, daß man die leichten Anzeichen einer Besserung unserer wirtschaftlichen Lage nicht verkennen dürfe. Auch der Monatsbericht der Dresdener Bank ist im Gegensatz zu den anderen Großbankberichten optimistisch gehalten. Die Tendenz vorüber bei Beginn allgemein befestigt. Die Führung übernahm der Schiffahrtsaktienmarkt, an dem mit Spannung das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Geheimrat Runo und Herrmann erwartet wird. Diese werden gegenwärtig in Hamburg fortgeführt und sollen noch Bitternacklungen heutz oder morgen abgeschlossen sein. Der Vertrag soll im Falle seines Zustandekommens in der ungewöhnlich befristeten Form der deutschen Schiffahrt und der Sapag erheblichen Nutzen stiften. Sapag-Aktien, die noch vormittag mit 132 gehandelt wurden, eröffneten an der Börse mit 134 fünfachtel. Norddeutscher Lloyd mit 131 einhalb nach 127 einhalb im telephonischen Morgenverkehr. Die weitere Erleichterung der Geldverhältnisse und der günstige Eindruck der unveränderten Annahme der Steuerermäßigungsgeße im Reichsrat bestärkten noch die Spekulation und das Publikum in ihren Rückkäufen. Sehr fest lagen außer Schiffahrtsaktien auch türkische Renten und Vorkriegspapierwerte, sowie einige Farbenwerte. Am Geldmarkt gab der Satz für Tagesgeld auf einhalb bis 7 Prozent nach. Sehr schwach lag am internationalen Devisenmarkt Oslo. London-Paris mit 130 einhalb ebenfalls etwas niedriger. Warchau unverändert.

Berlin, 4. März. Produktenbericht. Im Berliner Produktenhandel eröffnete Weizen bei äußerst geringem Inlandsanbot etwas schwächer. Es zeigt sich, wie in den letzten Tagen, so auch heute wieder die Tatsache, daß sich das Kauferesse mehr und mehr der Auslandsware zuwendet. Beim Roggen hat sich infolgedessen eine zugleich kräftigere Anregung, als die kontrollistisch erklärte Ware von den Vorkaufagern vielfach zum Verkauf gebracht wird. Im Vorkaufhandel war die Tendenz hier merklich befestigt. Gerste in geschlichter brauchbarer Ware knapp. Hafer gering offeriert und fester. Weizen nur zu niedrigeren Geboten gesucht. Im Viehwirtschaftsgebiet eröffnete der Weizen einhalb und Juli 269. Roggen etwa 2 Mark über Vortag. Für März kam kein amtlicher Kurs zustande. Man rechnete ungefähr 15 einhalb, Mai 17 einhalb, Juli 174.

Berliner Produktennotierungen.

?: Berlin, 4. März. Weizen märkischer 49 bis 53, Roggen märkischer 45 bis 49, pommerscher 44 bis 48, Sommergerste 63 bis 67, Winter- und Futtergerste 38 bis 50, Hafer märkischer 57 bis 67, Weizenmehl 32,25 bis 35,75, Roggenmehl 21 bis 23, Weizenkleie 10, Roggenkleie 8,9 bis 9, Vorkaufmehl 26 bis 32, kleine Speiseerbsen 23 bis 25, Futtererbsen 20 bis 22, Pelusid 20 bis 21,5, Ackerbohnen 20 bis 21, Wicken 22 bis 25, Lupinen blau 11,5 bis 12,5, Lupinen gelb 13,75 bis 14,5, Geradella alte 14 bis 21, Geradella neue 26 bis 28, Rapsfuchen 14 bis 14,5, Leinfuchen 18,8 bis 19, Trodenfuchseln 8,2 bis 8,5, Sojabohnen 18,5 bis 18,6, Karottensilfodien 14,1 bis 14,35.

Breslauer Produktenbericht.

?: Breslau, 4. März. Weizen 23,40, Roggen 14, Hafer 14,40, Wintergerste 14, Braugerste 15,50, Tendenz behauptet. Weizenmehl 35, Roggenmehl 23, Auszugsmehl 40,50, Tendenz ruhig. Spelzgerstefeln rote und weiße 1,20, Fabrikartfellen für das Prozent Stärke 0,07 einhalb, Tendenz ruhig. Weizenkleie 9,75 bis 11, Roggenkleie 8,75 bis 9,75, Gerstefellen 10,75 bis 12,75, Leinfuchen 21 bis 22, Rapsfuchen 15 bis 16, Vorkaufmehl 14 bis 15, Sojabohnen 22 bis 23, Vorkaufmehl 13,75 bis 14,75, Reisfuchseln 11,5 bis 12,5, Bietreber 13 bis 14, Malzkeime 10 bis 11, Trodenfuchseln 8,4 bis 8,8, Weizenkleinmehl 8 bis 8,75, Bietrebermehl 9,5 bis 10,25, Vorkaufmehl 9,25 bis 10, Mais 18 bis 19, Sojabohnen 20,75 bis 21,75, Karottensilfodien 14,7 bis 15,7, Erdnuchsen 19,5 bis 20,5, Sonnenblumenöl 15,25 bis 16,25, Tendenz ruhig.

Die Stimmung an der heutigen Produktenbörse blieb weiter ruhig. Bei mäßigen Zufuhren blieb die Geschäftstätigkeit ziemlich unbedeutend. Brotgetreide lag etwas freundlicher. Die Preise für Weizen und Roggen konnten sich gut behaupten. Die Umsätze in Gerste blieben unbedeutend, bei geringem Angebot trat in den Preisen für Brau- und Wintergerste keine Veränderung ein. Hafer ruhig. — Weiz ruhig.

Ostbeisen.

?: Berlin, 4. März. Warchau, Kattowik und Bosen 54,21 bis 54,49, Bukarest 1,825 bis 1,845, Reval 1,116 bis 1,122, Große Polenmolen 53,48 bis 54,02.

Berliner Metallnotierungen.

?: Berlin, 4. März. Elektrolyt Kupfer 134, Originalhüttenkupfer, Preis im freien Verkehr 71,50 bis 72,50, Nemelebedplattenmehl von handelsüblicher Beschaffenheit 66 bis 67, Originalhüttenaluminium 99/99 Prozent 235 bis 240, Originalhüttenaluminium 99 Prozent 240 bis 250, Reinmetall 340 bis 350, Antimon-Nickel 175 bis 180, Feinsilber 91,5 bis 92,25.

Neues aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte nach vierstägiger Verhandlung den polnischen Krimnalbeamten Jan Jlski und seine Schwester, Frau Michalina Bökkel, die gemeinsam im Oktober v. J. den Gatten der Bökkel, den Leipziger Polizeiwachmeister Otto Bökkel ermordet und die Leiche zerstückelt hatten, wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Nachgewiesen wurde, daß der zwölfjährige Sohn der Bökkel bei der Mordtat mitgeholfen hatte. Staatsanwalt Dr. Bredschneider erlitt während seiner Maidogers einen schweren Ohnmachtsanfall, der eine halbstündige Unterbrechung der Verhandlung notwendig machte.

10 000 M Steuern . . . erhungert. Der Betrag, an Lustbarkeitssteuern, der durch die Entreegeber des Hungerkünstlers Jolly im „Krokodil“ entstanden ist, beträgt bereits zehntausend Mark. Jolly hat also drei Monate Gehalt d. s. Herrn Oberbürgermeisters Wöhl allein für seine Person erhungert und wenn er sein Programm des Hungerweltrekords von 44 Tagen durchzuführen vermag, ernährt er durch sein Hungern eine ganze Reihe städtische Beamte.

Breslauer Schlachthofmarkt

Schlachthofmarkt am 3. März 1926.

Der Auftrieb betrug: 1064 Rinder, 2362 Schweine, 1166 Kälber, 302 Schafe. Ueberbestand vom vorigen Markte waren: — Rinder, — Schweine, — Kälber, 13 Schafe, — Auslandschweine, — Auslandsrinder, — Ferkel, — Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht am 9. 3., in Klammern am 24. 2. in Goldmark.

Rinder 1064 Stück. Ochsen 236 Stück. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 43 bis 47 (41 bis 45), Vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 38 bis 42 (35 bis 40), Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32 bis 37 (28 bis 35), Mäßig genährte junge, gut genährte ältere 22 bis 30 (20 bis 27), Bullen 268 Stück. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 47 bis 50 (48 bis 50), Vollfleischige jüngere 42 bis 46 (41 bis 45), Mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36 bis 41 (35 bis 40). — Kalben und Kühe (109 und 417) gleich 526 Stück. Vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwerts 42 bis 47 (42 bis 47), Vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 37 bis 42 (36 bis 40), Melkete ausgewästete Kühe und wenig gut melkete jüngere Kühe und Kalben 30 bis 34 (29 bis 35), Mäßig genährte Kühe und Kalben 23 bis 29 (21 bis 28), Gering genährte Kühe und Kalben 15 bis 21 (15 bis 20).

Kälber 1158 Stück. Mittlere Mast- und beste Saugkälber 66 bis 70 (64 bis 68), Geringere Mast- und gute Saugkälber 58 bis 64 (55 bis 63), Geringe Saugkälber 50 bis 56 (47 bis 54).

Schafe 302 Stück. Stallmastschafe. Mastlämmer und jüngere Mastlamm 48 bis 50 (46 bis 48), Ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte, junge Schafe 42 bis 47 (38 bis 45), Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 38 bis 40 (30 bis 37).

Schweine 2362 Stück. Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht 75 bis 76 (74 bis 75), Vollfleischige über 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht 73 bis 74 (72 bis 73), Vollfleischige über 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht 71 bis 72 (70 bis 71), Vollfleischige über 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht 68 bis 70 (67 bis 69), Sauen und gelchmittene Eber 62 bis 70 (58 bis 67).

Obige Preise sind Breslauer Marktpreise, nicht Stallpreise der Provinz.

Die zwischen beiden liegende Spanne ist bedingt bei dem Breslauer Marke durch die notwendigen Händlerpreisen für Fracht, Markt-, Futler- und Versicherungsgeldern, Umschlagsteuer und dergleichen, sowie den unvermeidlichen Gewinnschwind vom Stoff zum Markt.

Ausfuhr nach Oberschlesien: 187 Rinder, 150 Schweine, 15 Kälber. — Schafe. Ausfuhr nach Mittel- und Niederschlesien: 39 Rinder, 95 Schweine, — Kälber, — Schafe. Ausfuhr nach Sachsen: 51 Rinder, 17 Schweine, — Schafe. Ausfuhr nach Westpreußen: 95 Rinder, nach Berlin: 7 Rinder. Ueberbestand verbleiben: — Rinder, 2 Schweine, — Kälber, 6 Schafe.

Geschäftsangabe: Kälber und Schafe gut, Rinder und Schweine mittel.

Berliner Viehmarkt vom 3. März 1926.

Amlicher Bericht. Auftrieb 1831 Rinder, 3350 Kälber, 3715 Schafe. 8736 Schweine, 30 Ziegen, 230 Auslandschweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 49 bis 52, b) 43 bis 47, c) 38 bis 42, d) 30 bis 35, Bullen a) 46 bis 49, b) 42 bis 45, c) 37 bis 40, Kühe a) 45 bis 50, b) 38 bis 43, c) 30 bis 35, d) 23 bis 28, e) 18 bis 20, Jungvieh 30 bis 37, Kälber a) bis b) 68 bis 75, c) 58 bis 65, d) 47 bis 55, e) 37 bis 42, Schafe a) 50 bis 53, b) 42 bis 48, c) 30 bis 38, Weidemastschafe a) und b) —, Schweine a) b) 5) 82, c) 79 bis 81, d) 76 bis 78, e) 72 bis 75, f) —, g) Sauen 72 bis 76, Ziegen 20 bis 25. Wertverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern Schwach und Schweinen glatt. Käsefuchseln Schafe über Notig.

Roggenmarkt Friedrichsfelde-Berlin.

Verdacht der Spekulation vom 3. März. Auftrieb 46 Schweine, 537 Ferkel. Handel ruhig. Preise für größere Käuferpreise gedrückt. Es wurden bezahlt im Engroshandel je Stück in Reichsmark für Käuferpreise 7 bis 8 Monate alt 90 bis 105, dto. 5 bis 6 Monate alt 70 bis 80, dto. 3 bis 4 Monate alt 45 bis 66, Ferkel 9 bis 13 Wochen alt 35 bis 42, dto. 6 bis 8 Wochen alt 28 bis 35.

Berliner Fettmarkt vom 3. März.

Butter: Die Tendenz des Marktes zeigt eine leichte Verengung. Dadurch, daß die Notierung am Place unverändert war, blieb meistens der Markt vor der Unschärfe der schwankenden Preise bewahrt. Die Nachfrage ist zwar nicht als lebhaft, aber doch immer noch als befriedigend zu bezeichnen. Die heutige amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Großhandel und Erzeuger, Frucht und Gebinde zu Seiten der Käufer war je Pfund für 1. Sorte 1,85, 2. Sorte 1,75, abfallende 1,55. Margarine: Ruhige Nachfrage.

Schmalz: Im Gegensatz zu den jahren Getreidemärkten hat der Schmalzmarkt bei wenig veränderten Preisen seine feste Tendenz behalten, da die Schmelzungen während der Ernteten klein blieben und die Farmer höhere Preise für ihre Schweine durchsetzen konnten. Die Kaufmannsfrage war ruhig.

Speck: Unverändert still.

Berliner Kaffeeleinnotierungen vom 3. März

Je Zentner, wagnonierter märkischer Sorten, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin in Reichsmark: Weiße 1,25 bis 1,45, rote 1,45 bis 1,70, gelblichweiße 1,65 bis 1,80, Weiße nachgebend.

Gottesdienstordnung

Gottesdienstordnung für Gleiwitz.

Wartkirche Allerheiligen. Sonnabend, 6. März, um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen zum hl. Herzen Jesu und schmerzhaften Muttergottes aus Anlaß eines 50. Geburtstages, um Dreiviertel Uhr Requ. für gefl. Ignaz Jurek und arme Seelen, um einviertel Uhr Cant. mit hl. Segen, g. göttl. Vorlesung für eine lebende Familie, um 8 Uhr Requ. für Frau Martha Kimschisch.

Wartkirche St. Peter-Paul. Sonnabend, 6. März, um 6 Uhr A. M. Cond. für verfl. Emma Kdzyk, um einviertel Uhr J. N. für verfl. Anton, Marie Pawlar, Kinder und Verm. um 7 Uhr A. M. für verfl. A. K. M. Wochmann, um 8 Uhr Amt zur göttl. Vorlesung für das Jubiläum Johannes Schade.

Heilige-Familie-Kapelle. Sonnabend, 6. März, um 6. dreiviertel Uhr Cant. für verfl. Josef Kamag, Ehefrau Antonie, Kinder und Verm.

Wartkirche St. Bartholomäus. Sonnabend, 6. März, um 6 Uhr, Jahresmesse für verfl. Paul Weisknecht, um dreiviertel Uhr Jahresmesse für verfl. Pauline Gullist, um einhalb Uhr für verfl. Marie Schmatta.

Gottesdienstordnung für Richtersdorf.

Wartkirche St. Antonius. Sonnabend, 6. März, um 7 Uhr Cant. mit hl. Segen auf die Intention des polnischen Müttervereins. Nachmittags um einhalb Uhr Beichtgelegenheit für das Männerpostulat.

Gottesdienstordnung für Ostropa.

Sonnabend, 6. März, um einhalb Uhr Jahresmesse für Condult für verfl. Josefa Wosel, Johann Eitner, Ehefrau Josefa, Hedwig Tochter, Philipp Hajot, Emanuel Casperson, Ehefrau Johanna, Andreas Jona, Gertrude Ehefrau.

Gottesdienstordnung für Sosnigo.

Sonnabend, 6. März, um einhalb Uhr für verfl. Adam Radtka, dessen Vater, 2 Ehefrauen, Bern. W. Radtka, Radtka und verfl. Seelen, um 7 Uhr für verfl. Walczak und Großeltern beiderseits.

Gottesdienstordnung für Hindenburg.

Wartkirche St. Andreas. Sonnabend, 6. März, um einhalb Uhr für verfl. Karl Badura, um 7 Uhr für verfl. Mathias Kies, um einhalb Uhr für verfl. Kasav Olschik, um 8 Uhr für im Felde gefallene Männer.

Wartkirche St. Anna. Sonnabend, 6. März, um einhalb Uhr für verfl. Maria-Kongregation, Generalkommunion, Segen deutsch, um einhalb Uhr für verfl. Luise Gebulla (annu.) C. S. deutsch, um einviertel Uhr für verfl. Johanna Magiera (annu.) C. S. deutsch, nachmittags deutsch bis einhalb Uhr in Knaben der Mütter- und Dorfschule. Sonntag früh Generalkommunion abends einhalb bis einhalb Uhr Beichtgelegenheit für Parochianen.

Gottesdienstordnung für Groß-Strehlitz.

Sonnabend, 6. März, um 6 Uhr Jahresmesse für verfl. Josef Mandot, Ehefrau Magdalena und Tochter Maria, um 6.30 Uhr Jahresmesse für verfl. Marianna (annu.) C. S. deutsch, 2 Töchter und Verwandte, um 7 Uhr hl. Messe für die Rosenkranz-Bruderschaft mit Generalkommunion und hl. Segen. Beichtgelegenheit von 7 bis 7.30 Uhr.

Gottesdienstordnung für Schönwald.

Sonnabend, 6. März, um einviertel Uhr Jahresmesse mit Kondult und Segen für Ordensschwester Gertrude Cimmander, um 7 Uhr Schulmesse zu Ehren der schmerzhaften Mutter und der hl. Anna für leb. Eheleute verfl. Vater, seine verfl. Kinder und der armen Seelen, nachmittags um 3 Uhr St. Josephsgebacht, Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung für Guttentag.

Sonnabend, 6. März, um einhalb Uhr für verfl. Thomass Thomann-Blüder, um 7 Uhr für verfl. Stanislaus Bont und Verm. von-Blüder.

Kirchliche Nachrichten der evangelischen Gemeinde Gleiwitz.

Sonntag, 7. März, Vormittags um einhalb Uhr, Sonntagsgottesdienst, Pastor Magne, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Magne, vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Schmidt.

In Zernitz: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Schmidt.

Kollekte für die bedrängten Glaubensgenossen in den lichen Abtretungsgebieten.

Gottesdienstordnung der Synagogengemeinde Gleiwitz.

Freitag 5. März, Abendgottesdienst einhalb Uhr. Sonnabend, 6. März, Morgengottesdienst einhalb Uhr, daran anschließend Vormittagsgottesdienst 10 Uhr, Abendgottesdienst nachmittags 3 Uhr, Sabbat-Ausgang abend 6 Uhr 14 Minuten.

Am Sabbat: Gottesdienst morgens 7 Uhr, abends einhalb Uhr.

Gottesdienstordnung in den beiden Synagogen Borsch L.S.

Freitag, 5. März, Abendgottesdienst 5.30 Uhr. Sonnabend, 6. März, Morgengottesdienst in der großen Synagoge 9 Uhr; in der kleinen Synagoge 8.30 Uhr. Jugendgottesdienst 3.30 Uhr. Sabbat-Ausgang 6.18 Uhr. Am den Wochentagen: abends 5.45 Uhr, morgens 6.18 Uhr.

Bereins-Kalender

Männer-Turn-Verein (A. V.) Gleiwitz. Sonnabend, den 6. März, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Logenhotels, Bahnhofstraße, Jahresversammlung. (Agenda, Resolutions, Neuwahlen). — Sonntag, den 7. März 1926, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Edübenhause (Kleiner Saal) turnerischer Werbestand der Gleiwitzer Turngemeinde. Zu beiden Veranstaltungen erbittet zahlreiches Besuch der Vorhand.

Kab- und Motorfahrerverein „Sport 1926“ Gleiwitz. Wegen des am Freitag, den 5. März 1926, abends 8 Uhr, im Schützenhaus (Neue Welt) aus Anlaß der Kirchlich-sportliche stattfindenden Sportfestes wird die in diesem Tage fällige Monatsversammlung auf den 7. März verschoben. Es wird gebeten, an dem Sportfest teilzunehmen.

2. Kompagnie Kriegerverein Gleiwitz. Sonnabend, den 6. März 1926, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Reichshallen. Sehr wichtige Tagesordnung. Vortrag des Kameraden Bruchmann über: „Was der Osten der Deutschstum verdammt“. Zahlreiches Erscheinen der Kameraden ist daher dringend erwünscht.

Fachverband der Fahrbeamten (in der G. D. B.) Am Sonntag, den 7. März 1926, nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal Belzitz, Jahrestagung, eine wichtige Sitzung statt. Um vollzähliges Erscheinen müß gebeten.

Jugendführer. Der nächste Monatsabend des Jugendführerlehrganges für zeitgemäße Betätigung in Jugendvereinen findet für die Jugendführer und -führerinnen von Gleiwitz Land Sonnabend, den 6. März, nachmittags 4 Uhr statt, für Gleiwitz Stadt an demselben Tage abends 7 Uhr im Engelhardt-Ausschank, Gleiwitz, Reichstraße 2.

M. G. V. Gleiwitzer Liederkant. Die Mitglieder beteiligen sich am Sonnabend, den 6. März 1926, an dem Kommerz des M. G. V. der Stadt, Wagenwerkstatt. Es folgt mit dem Kantus 8 Uhr abends als Turnstunde. Vollzähliges Betätigung dringend erwünscht.

Die Damen-Schneidemeisterinnen-Sitzung findet Freitag, den 5. März 1926, abends 8 Uhr, im Choralen Gemeindefesthaus statt.

Gemeinschaftsabend der Angestellten (G. D. B.) Ortsgruppe Gleiwitz. Am Sonntag, den 7. März 1926, geselliges Beisammensein im Choralen Festhaus, Zehn-noviger Choralen am Montag 2 Uhr von Katholischen Vereinshaus. Zahlreiche Betätigung wird erbeten.

Marine-Verein Gleiwitz. Sonnabend, den 6. März 1926, abends 7.30 Uhr, Monatsversammlung im Kaffeehof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Hindenburg.

Deutscher Werkmelster-Verein, Bezirksverein Hindenburg. Sonnabend, 6. März 1926, abends einhalb Uhr, findet im Vereinslokal, Kasino der Sonntagsmarkthütte, die fällige Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen Ehrenliste.

Landesjugendverein „Reichsadler“. Sonntag, den 7. März 1926, abends 8 Uhr, Vollversammlung mit dem in Kommerzhaus Elnert. Erscheinen aller Kameraden Ehrenpflicht.

Katholischer Frauenbund Zaborze. Freitag, den 5. März 1926, nachmittags 5 Uhr, findet ein Vortrag von Herrn Lehrer Klappen in der Hauschule statt. Thema: „Paul Keller und seine Werke“. Zahlreiches Erscheinen wird erbeten.

KAFFEE HAG der Kaffee der Gesellschaft von Feinschmeckern bevorzugt

HELIOS LICHTSPIELE

HINDENBURG
Freitag — Montag!
Verlängerung ausgeschlossen!
Ein Doppelprogramm, das seinesgleichen sucht!

Lya Mara
in ihrem neuesten Sonder-Großfilm
Frauen, die man oft nicht grüßt
Ein Gesellschafts- und Sittensfilm unserer Zeit
7 gewaltige Akte mit
Lya Mara **Aifons Fryland**
Marg. Kuptor

u. a. unter Friedrich Zelniks bewährter Regie.
Ferner:
Der große Lustspiel-Schlager
Eine ganz tolle Sache — Achtung Lawine!
6 überwältigend lustige Akte von Liebe und Sport voll höchster Sensationskomik.

In Kürze: Das Film-Singspiel
„Das Herz am Rhein“
Sonntag vorm. 11 Uhr, Einlaß 1/2 11 Uhr
Eintrittspreis 30 Pf.
Schüler-Vorstellung
mit „Eine ganz tolle Sache“
Die neueste Ufa-Woche

Von Freitag bis Montag

HENNY PORTEN

Kann Henny Porten 5 Rollen gleichzeitig spielen?
!! Ja !!

Sie beweist es in ihrem neuesten Meisterwerk:



Das Abenteuer der Sybille Brant
Das deutsche Lustspiel-mäßige Volksstück. — 6 Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.
HENNY PORTEN und eine Schar prominenter Darsteller in den Hauptrollen.

BEIPROGRAMM:
Buddy sucht Arbeit
2 Akte nach dem volkstümlichen Wort:
Wer die Arbeit kennt und... so weiter



Deulig-Woche Nr. 10
soeben neu erschienen.

Sonntag, vorm. 11 Uhr die beliebte Jugend- und Familienvorstellung
25 Pfg pro Person mit großem Pracht-Programm 25 Pfg pro Person

Ein großer Vorkauf
Kisten
steht billig zum Verkauf.
Mag Rosenthal
Gleiwitz, Wilhelmstraße 11

Stellenangebote
Berichte
Stenotypistin
gesucht
Offerten unter D. F. 181 an die Volksstimme Hindenburg.

Mädchen für Alles
mit etwas Kochkenntnissen und firm in Feinlötlmädchen sofort gesucht.
Frau Oberleutnant Kaulzera, Gleiwitz
Kieferstraße 32.

Oberschlesische Frauen und Mädchen
m. landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, erh. gute landw. Verträge für Schleien, Hannover und Sachlen bei freier Hin- und Rückreise und Schu u. Hilfe auf ihrer Arbeitsstelle d. Herrn **Josef Karisch, Gleiwitz**
Klosterstraße 21
Der Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftskammer, Breslau, Bahnhofstraße 19 und die Reichsermittlungsstelle Berlin.

Zu vermieten Wohnung
t. gr. Kirch. d. Kr. Josef ab Ostf. n. a. Flüchtl. zu verm. 3 Zimmer. Küche, Entree, Fußb. u. K 41 an die Volksstimme Gleiwitz.
Zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers wird ab 1. 4. eine **Schülerin oder berufst. Dame** gesucht. Zu erfragen in der Volksstimme Gleiwitz.

Schule für Körperbildung
Margarete Schwiedernoch
Schützenhaus Beuthen OS.
Sonabend, den 6. März, abends 8 Uhr
Vorführungen
der Schule für Körperbildung, Gymnastik, Rhythmus, Tänzerische Darbietungen.
Gesamtleitung: Margarete Schwiedernoch.
Musikalische Leitung: Georg Klus.
Preise der Plätze: Sperrsit. Mt. 2,50. 1. Pl. 1,75. 2. Pl. und Balkon 1.— Mt., Stehplatz Mt. 0,50.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Spiegel, Kaiser-Franz-Josef-Platz; Zigarrengeschäft Schwiedernoch, Pielerstraße 1. Telefon 518.
Wiederholung der Aufführung für Schüler: Sonntag, den 7. März er. nachm. 3 Uhr. Preise der Plätze: 5) und 3) Biennig.

Zwangsvorsteigerung.
Am 5. März 1926, vorm. 10 Uhr sollen in der Auktionshalle des hiesigen Amtsgerichts meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 Partie div. Weinläufer, 1 Chaiselonne, Teppiche, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 2 Fenstergardinen, 1 Häfelmaschine, 1 Nähmaschine u. a.
Rostorf,
Gerichtsratsherr Hr. A.

Wohnungstausch!
Gesucht in Gleiwitz 4—5 Zimmer-Wohnung. Angeboten werden Breslau 4 Zimmerwohnungen.
U. Schlesinger, Spedition, Gleiwitz
Abtg. Wohnungstausch, Bahnhofstraße 16.

Neuer Anfängerkursus in Einheitskurzschrift
(Amtliche Deutsche Einheitsstenographie)
beginnt in Beuthen OS. am Freitag, den 5. März er., abends 8 Uhr in der evang. Schule am Klosterplatz, parterre, Zimmer 3.
Die Kursusleitung des Reichskurzschriftvereins Beuthen OS.

Die neuen Filmprogramme in Beuthen

Kammer-Lichtspiele

Intimes Theater

Schauburg

Reinhold Schünzel
in seinem neuesten Meisterwerk
Der Stolz der Kompagnie
6 Akte aus dem Militärleben.
In den weiteren Hauptrollen:
Henry Bender — Kurt Vespermann
Paul Morgan — Eiga Brnk
Außerdem:
Das erstklassige Beiprogramm.

Henny Porten
Deutschlands beste Schauspielerin
in ihrem neuesten Werk
Tragödie
6 ergreifende Akte.
Wer Henny Porten in dieser Rolle gesehen hat, hat ein Stück höchster deutscher Darstellungskunst gesehen.
B. Z. am Mittag.
Außerdem:
Das lustige Beiprogramm.

Eintrittspreis von 60 Pfg. an
Der Riesen-Erfolg
Ein Walzertraum
6 Akte nach der berühmten Operette
mit **Mady Christians, Xenia Desni**
Wili Fritsch.
Außerdem:
Das große Beiprogramm

5. Klasse 20. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
22. Ziehungstag 27. Februar 1926,
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

1212 801	2378 718	93 802	4053 131	504 5183	529 694	(500)
6054 148	(1000)	7259 304	(3000)	484 863	(300)	8988 9510 736 979
10051	172 374	403 658	713 999	11432 540	73 847	908 12217
971 13109	627 87	14094 309	74 93	673 732	973 15282	16239
480 86	739 41	905 17274	656 99	(500)	18566 19250	74 369
(2000)	443 843	26114 804	21020 231	501 22055	173 395	587 23778 24677
934 72	26202 262	511 919	27471 28571	807 (300)	29013 150	679
39245 442	46 723	31633 250	32322 24	430 654	33174 249	742 871
34196 354	507 12	888 35285 86	36101 8	465 517	(300)	829 980
37361 802	38097 413	(500)	40707 56	41523 649	707 849	42134 (2000) 285 695 43072
105 321	85 44383	563 759	92 821	45229 483	534 774	(300)
874 46360	418 64	504 (300)	762 71	853 47046	56 70	207 415 60 94
705 956	49070 736	93	50292 74	51155 261	460 52878	947 53148 416 54111 662
846 991	55210 361	544 664	830 56047	269 (300)	527 896	957
57319 445	811 58047	411 (500)	505 94	617 755	900 59326	822
60504 933	61266 465	66 573	(500)	62124 (500)	70 344	63497
64896 901	10 65483	507 16	66131 241	564 740	803 33	67350 64
835 912	68266 420	82 633	(300)	90 953	(300)	68182 229 303
37 428	70389 753	76 71622	791 (300)	72195 (500)	593 73161	408
511 818	74783	75468 937	76775 (300)	870 88	933 77169	675
925 (300)	78040 364	554 796	661 79501	792	80271 579	81083 317
49 61	(500)	906 89	83071 595	966 84156	279 388	85013 300 546
654 (300)	86647 (300)	858 87393	88041 178	256 442	827 89672	(500) 853 57
90084 607	842 91267	762 (300)	92457 673	886 88	93377	841 930 83
95166 358	735 96343	487 524	983 88	(500)	97568	98534 71 (300)
748 99392	413	100504	101159	54 639	961 (2000)	102010 768 962 103414
924 104007	(1000)	142 375	668 966	105535	637 106163	408
523 30	807 33	120366	129241 482	93 589	626 832	109745
110023	470 732	111000 95	162 393	638 716	(300)	58 849
112205	31 457	80 634	113199	445	114383 689	926 115186
116309	685 117818	118101 52	81 221	668 649	985 119004	191 216 307 800 20
120220	25 845	121114 508	711 832	122107 252	417 989	123779 977
124031	225 596	624 53	905 125140	366 78	416 (300)	704 30
807 33	120366	129241 482	93 589	626 832	129098	419 95 94 91
131405	132740 98	133207 361	475	762 134007	27 414 (300)	615 822 135111 136436 687 757 913

76 137160	(300)	245 561	691 138408	139992	(1000)	311 424 58
140153	531 83	96 690	724 817	903 141050	205 395 597	142017 377
605 14378	213 (500)	329 51	481 (300)	546 60 670	(300) 144093	(300)
486 528	638 980	145237	422 522	(300) 617	9645 146241	416 33 598 966
147195	460 (500)	148632	744 877	987 149358	713 960	150078
(300)	948 151077	231 317	651 152213	481 (500)	918 153356	70 588 (500)
626 154044	113 406	703 53	155506	158652	67 771 157190	294 815 158055
107 214	(500)	615 34	759 868	159227	521 (1000)	920 75
160568	921 161049	271 162301	31 450	163186	164013	684 165913
166874	972 167203	70 302	93 562	735 856	168687	(500) 721
169037	73 157 497	521 51	820	170000	150 859	96 171198
(300)	296 524	50 734	84 855	172329	88 468	530 737 70 954
(300)	173011	42 174369	860	913 175290	(300)	927 176227
528 60	822 965	177026	210 434	92 635	982 178237	752 935 179212 13
180140	(300)	246 67	351 (300)	614 80	181589	607 87 715
182370	490 781	859 183294	325 911	184121	354 84	639 854
185183	262 (500)	449 743	(300)	186958	187058	496 698 965
188703	189467	(300)	784 (300)	987 (300)	190107	(500)
200 336	(300)	191443	192062	292 610	(300)	857 193650
374 754	194228	(1000)	424 195061	610 271	88	198906
26 915	197023	348 619	766 90	860 968	(500)	198325
548 199044	229 52	364 792	203320	201181	243 767	70 815 87
202202	630 44	(300)	767 889	99 203334	36 323	444 204049
302 566	842 205241	401 803	(300)	37 206312	917 207036	119 678 (300)
208615	715 209233	336 632	916 (300)	210017	211302	424 609 808
212027	128 (300)	48 (500)	465 784	926	213015	(500)
347 760	214108	215328	682 216527	625 680	(300)	902 75 217194
361 447	620 218282	856 219377	531 748	220111	514 813	74 947 221158
332 (2000)	598 222587	720 223203	491 224215	378 (500)	758 866	225104 251
683 99 (300)	226781	(300)	227059	202 408	845 228555	229145
230235	350 231255	82 556	914 24 232970	901 233245	59 75 868	234682 235314
546 55 71	895 236008	60 300	575 853 237006	699 795 238536	239130	383 470 (300)
510 (3000)	240034	197 640	73 241224	74 (500)	645 242061	(300)
131 283	323 243033	501 772	814 906	244228	550 670	877 245379
639 (300)	753 248115	247005	10 611	856 939	248366	249070 (500)
181 725 55	250233	336 632	916 (300)	250034	197 640	73 241224
74 (500)	645 242061	(300)	131 283	323 243033	501 772	814 906
244228	550 670	877 245379	639 (300)	753 248115	247005	10 611 856 939
248366 249070	(500)	181 725 55	250233	336 632	916 (300)	250034
197 640	73 241224	74 (500)	645 242061	(300)	131 283	323 243033
501 772	814 906	244228	550 670	877 245379	639 (300)	753 248115
247005	10 611	856 939	248366 249070	(500)	181 725 55	250233
336 632	916 (300)	250034	197 640	73 241224	74 (500)	645 242061
(300)	131 283	323 243033	501 772	814 906	244228	550 670 877
245379	639 (300)	753 248115	247005	10 611	856 939	248366
249070	(500)	181 725 55	250233	336 632	916 (300)	250034
197 640	73 241224	74 (500)	645 242061	(300)	131 283	323 243033
501 772	814 906	244228	550 670	877 245379	639 (300)	753 248115
247005	10 611	856 939	248366 249070	(500)	181 725 55	250233
336 632	916 (300)	250034	197 640	73 241224	74 (500)	645 242061
(300)	131 283	323 243033	501 772	814 906	244228	550 670 877
245379	639 (300)	753 248115	247005	10 611	856 939	248366
249070	(500)	181 725 55	250233	336 632	916 (300)	250034
197 640	73 241224	74 (500)	645 242061	(300)	131 283	323 243033
501 772	814 906	244228	550 670	877 245379	639 (300)	753 248115
247005	10 611	856 939	248366 249070	(500)	181 725 55	250233
336 632	916 (300)	250034	197 640	73 241224	74 (500)	64

**Preiswerte
Frühjahrs-Angebote
in Damen- und Mädchen-
Konfektion**

Entzückende Neuheiten!
Kostüme Flotte Façons, moderne Stoffe 29⁵⁰
79, 65, 56, 39,75
Frauen-Kostüme in grossen
Wellen
Mäntel aparte Formen, moderne Farben-
töne 19⁷⁵
75, 65, 58, 46, 35, 29
Backfisch-Mäntel, Kinder-Mäntel
Kleider reizende Neuheiten in herrlichen
Farben 18⁷⁵
68, 56, 45, 36, 28
Backfisch-, Kinder- und Kommunionkleider
Strickwesten, Pullover, Kostümröcke
Fesche Samtkleider 19⁷⁵
26,75

**Gebrüder
Markus & Baender
G. m. b. H.
BEUTHEN OS. RING NR. 23**

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme und die zahlreichen schönen Kranz-
spenden, die uns anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben, herzensguten, unvergesslichen
Sohnes und Bruders
Max Kupka
zu teil wurden, sagen wir hiermit allen, die
ihm das letzte Geleit gegeben haben, insbe-
sondere dem Herrn Kaplan Kytzia für die trost-
reichen Worte am Grabe und den Hausein-
wohnern unsern herzlichsten Dank.
Hindenburg, den 4. März 1926
Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister
M. Kupka und Frau.

Pfänder-Versteigerung.
In dem Stadtheim Hindenburg, Kronprinzen-
straße 73, findet von
Montag, den 8. März d. Js. ab
Versteigerung der nicht eingelösten Pfänder statt, welche
in den Monaten März, April und Mai 1925 ver-
pfändet worden sind, und zwar von Nr. 4520 bis
11068.
Dieselben enthalten: Goldsachen, Taschenuhren,
Kleidungsstücke, elektrische Stehlampen usw.
Hindenburg, den 24. Februar 1926. 15 474
Der Via ultra!

**Lichtspielhaus
Hindenburg Kanalstr. 4**

Ab Freitag, den 5. März bis einschl. Montag
Das entzückende Film-Sing-Spiel:
Erzchen Schubert



Ein Lebensbild aus der Biedermeierzeit mit
Musik und Gesang in 6 großen Akten.
In den Hauptrollen:
Gloria Swanson, Rudolph Valentino
in dem ergreifenden Film-Schauspiel:
**Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Weib**
6 spannende Akte aus dem Großstadtleben.

Am 3. März 1926 verschied hier
Herr Bürgermeister i. R.
Wilhelm Mochmann
Veteran von 1870-71 und Ritter mehrerer Orden.
Als langjähriger Magistratsleiter von Kieferstädtel und
Amtsvorsteher von Althammer hat der Verstorbene auch dem
Kreise Gleiwitz als Kreistagsabgeordneter und Mitglied des
Kreisausschusses wertvolle Dienste geleistet und stets das
regste Interesse an den Geschicken des Kreises genommen.
Ein charaktervoller Mann und ein Vorbild treuester Pflicht-
erfüllung ist dahingegangen.
Wir werden seiner stets dankbar gedenken.
Gleiwitz, den 4. März 1926.
**Der Kreisausschuß
des Kreises Tost-Gleiwitz**
Harbig, von Bergwelt-Baildon, Brysch, Hencinski, Marondel,
Dr. Graf zu Stolberg-Stolberg, von Ruffier.

Statt Karten.
Am 3. März abends 7 Uhr entschlief sanft im Herrn, ver-
sehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, nach schwerem
Krankenlager mein herzensguter Mann, unser bester treu-
sorgender Vater und Großvater, der
Hilfsschullehrer
Paul Buchelt
im 61. Jahre seines Lebens voll Arbeit und Aufopferung.
Zaborze, den 3. März 1926.
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Auguste Buchelt geb. Hiller
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. März um
3 Uhr vom Krankenhaus St. Josefsstift Zaborze, Kronprinzen-
straße 84 aus statt.
Requiem am Montag um 7¹/₂ Uhr in der Pfarrkirche zu Zaborze

Der Herr über Leben und Tod hat seinen treuen Diener, den
Hilfsschullehrer
Herrn Paul Buchelt
am 3. März im Alter von 61 Jahren zu sich gerufen.
Ueber 40 Jahre hindurch war der Verblichene ein pflicht-
treuer und gewissenhafter Lehrer und Erzieher. Durch seinen
lauteren Charakter, sein stets liebenswürdiges Wesen und seine
edle Hilfsbereitschaft war er uns ein vorbildlicher Freund und
Kollege. Wir vergessen ihn nie. Der göttliche Kinderfreund
lohne ihm seine Liebe und Treue.
Zaborze, den 4. März 1926.
Im Namen des Kollegiums der Hilfsschule
Odersky, Hauptlehrer.

Danksagung.
Anlässlich der Krankheit und der Beerdigung meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters, des
Telegr.-Leitungsausehers
Paul Przibylla
haben wir so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme erfahren,
daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, den Herren
Oberbeamten, dem Post- und Telegraphen-Verein von Gleiwitz,
den Herren Beamten vom Postamt Laband, dem Hochw. Herrn
Kaplan Schulz, sowie allen Bekannten, Freunden und Verwandten
unseren herzlichsten Dank abzustatten.
Gleiwitz, den 4. März 1926.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Franz'l Przibylla



Gardinienspanner — Steigeleitern
Bohnerbürsten — Stahlspäne
Teplichkehrmaschinen — Fußboden-Oeler
Orion
der beste elektrische Staubsauger mit Fön
Vorführung kostenlos
Waschmaschinen - Wringmaschinen
Wäschemangeln
Portioren garnituren aus Messing.
Arnold Pese
Tel. 1419 Gleiwitz, Ring 2 Tel. 1419
Glas-, Porzellan-, Metall-, Stahlwaren
Bettstellen — Kinderwagen — Spielwaren.

Unsere
extra billigen
Tage



gehen am 6. März zu Ende!
Wir bieten Ihnen große Vorteile!

Damen-Spangenschu-
he, solide Verarbeitung 5⁹⁰
Blond Satin Spangenschu-
he, auch in schwarz
und grau 6⁹⁰
Echt Chevreau-Spangenschu-
he, L. XV-Abz. 9⁸⁰
Herren-Schnürstiefel,
gute Qual. echt Boxkalf
11.90, echt Rindb. 9.80, 7⁹⁰
Braune und schwarze
Ki-derstiefel, Gr. 25-26
4.90, 23-24 3.90, 21-22
3.30, 18-20 2.90, nur
schwarz Gr. 18-21 . . . 2¹⁰

**Conrad Tack & Cie A.G.
Burgh.**
Verkaufsstelle: Gleiwitz, Wilhelmstr. 28
Verkaufsstellen in: Hindenburg, Kronprinzenstraße 135,
Beuthen OS., Bahnhofstraße 36, Oppeln, Ring 11, Ratibor, Oderstraße 13
Unsere Verkaufsstellen sind durchgehend geöffnet.

**Kein Kuchen
ohne
Blauband**



FEINKOST-MARGARINE
FRISCH GEKIRNT
Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

**Vereinigte
Städt. Bühnen**
den 5. März 1926
BEUTHEN 8 Uhr
B. V. B. Gruppe A
Die Erbschaft
HINDENBURG 8 Uhr
**Cavalleria Rusticana
und Bajazzo**

**Freie Volksbühne
Gleiwitz.**
März-Spielplan:
10. 2. **Der müde Theodor**
(Schantz)
13. 3. **Die Zauberflöte**
Oper von Mozart.
22. 3. **Freiheit** (Schauspiel.)
24. 3. **Mutter Landstraße**
(Schauspiel.)
Czardasfürstin
Operette von Kalman.
Ertelle
gründlichen Unterricht
billig im Anfertigen von
feld. Lampenröhren, Tee-
puppen, Jagden und
Handschuhstiften.
Hindenburg, Siebl. Süd
Gatterstraße 38
h. Dörmann.

Reichskurzschrift
Anmeldungen für die Mittwoch, den 10. März
beginnenden
Tages- und Abendkurse
werden umgehend erbeten.
Alfred Menzler, Gleiwitz
Oberwallstraße 11

**Schauburg
Gleiwitz**



**Der Herr im Park
im Park**
Freitag — Montag!
Der Film, auf den Sie warten!

Der größte Deutsche Lustspiel-Schlager!
mit der einzig dastehenden Besetzung:
Reinhold Schünzel
Henry Bender / Paul Morgan / Hans
Mierendorf / Wih. Dieterle / Marg.
Kupfer / Ma y Delschaft / Frieda
Richard / Harry Hardt u. a.
Der 2. Film: **Wirrwarr der Ehe** — 6 Akte
mit Virginia Vally.
Außerdem: Die soeben erscheinende **Ufa-Wechselschicht**.

Eleg. gut erhalt. Kinder-
wagen verkauft Locationsstr.
5 1 e i w i s, Ratiborer-
straße 2, 1. Etage.

**Männergesangsverein
Gleiwitzer Liedertafel**
Leitung:
Leo Kluge.

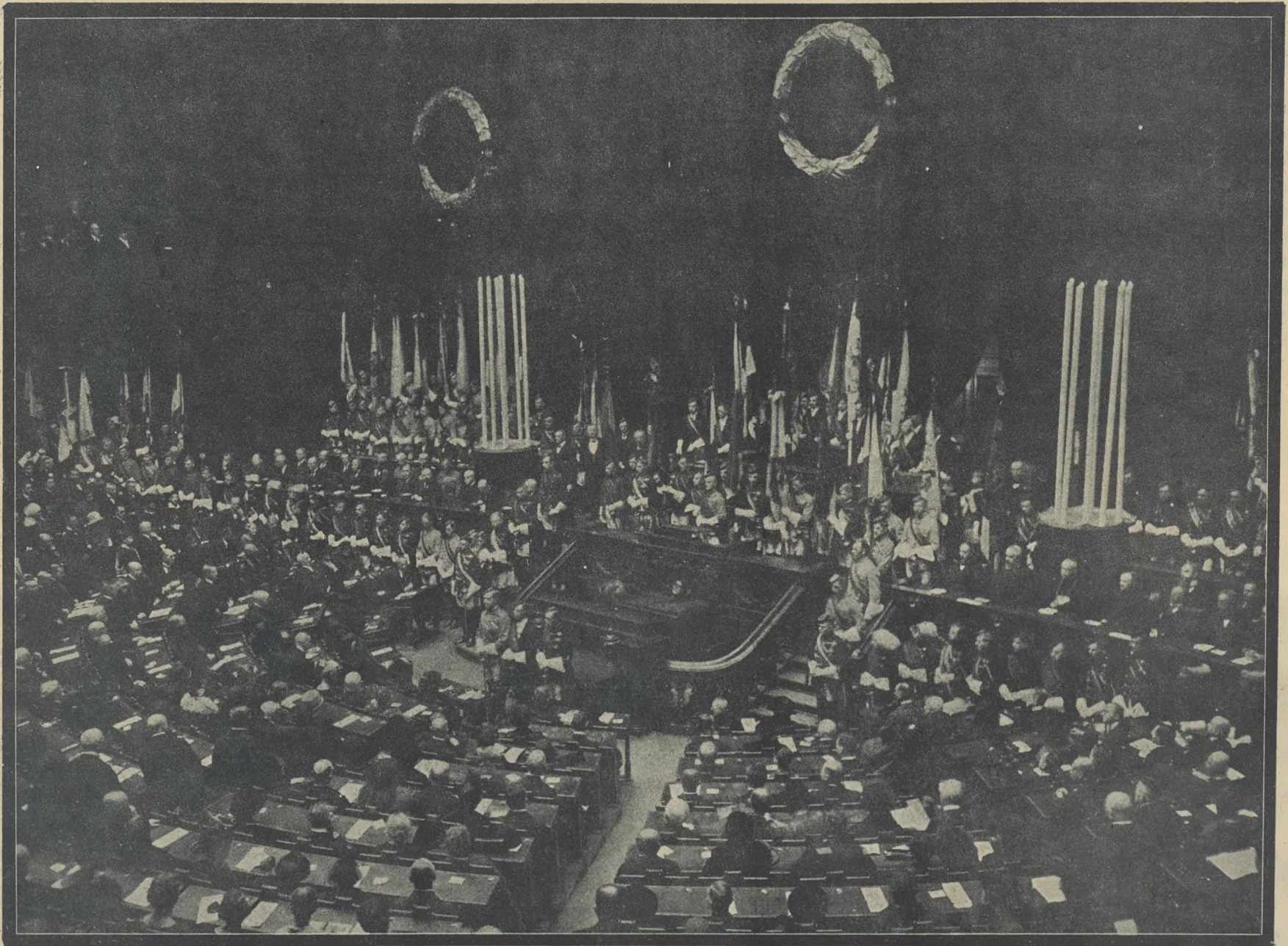
**Evangelischer Kirchen-
musikverein Gleiwitz**
Leitung
Max Schweigert.

Montag, den 8. März, abends 8 Uhr
im Stadttheater Gleiwitz
Chor-Konzert.
Zur Aufführung gelangen Madrigale,
neuere Kunstlieder und Volkslieder für
gemischten und für Männerchor.
Karten zu 0.60 Mk. bis 2.50 Mk.
Vorverkauf in
Th. Cieplits Musikhaus, Gleiwitz, Ring.

Oberschlesische Volkstimme

Weitest verbreitete oberchlesische Morgenzeitung

Gedächtnisfeier am Volkstrauertag im Reichstage



Anlässlich des Volkstrauertages zu Ehren und zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges fand im deutschen Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung am Sonntag eine Trauerfeier statt. Unser Bild zeigt eine Aufnahme des Sitzungssaales des Reichstages während der Feier.



Nach der Feier vor dem Portal des Reichstags.

Reichsminister Dr. Luther (Bild links), Reichspräsident v. Hindenburg mit seinem Sohn Major v. Hindenburg (Bild in der Mitte) und Generaloberst von Seedt mit Generalleutnant v. Haffe (Bild rechts) verlassen nach der Feier den Reichstag.

(Atlantid-Photo)

Das Leben im Meißner „Heimgarten“

Der Meißner „Heimgarten“ hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens in Oberschlesien unentbehrlich gemacht. Wo anders fände man im Hasten und Jagen nach Erwerb, Brot und Geld, beim stampfenden Gang der Maschinen, den tausend rauchenden Schloten unserer Heimat ein so geruhiges schönes Plätzchen wie dort, um neue geistige Spannkraft zu schöpfen? Vorerst ist es nur der „Heimgarten“ in Meisse. Er ist zur wahren Volksbildungsstätte unserer Heimat geworden. Hier finden alle die Bestrebungen eine würdige gastfreundliche Pflegestätte die mit Volksbildung, Jugendpflege, Volkskunst usw. im christlichen Sinne zusammenhängen. Der „Heimgarten“ ist ein christliches Haus, nicht ausgesprochen katholisch, wenn gleich katholische Bestrebungen dort vielleicht dem Charakter Oberschlesiens entsprechend eine etwas stärkere Unterstützung er-



fahren. Das aber nur insoweit, als ausgesprochen katholische Organisationen dort geschlossene Veranstaltungen abhalten, z. B. Gesellenvereine usw. Bei den Hochschulkursen den Jugendpflege tagungen, den Singwochen wird, das kann jeder bisherige Teilnehmer wohl bestätigen, streng darauf gehalten, alle gemeinsamen christlichen Ideale zu betonen. Jede polemische Färbung nach der einen oder anderen Seite ist ausgeschlossen. Bei der Auswahl der Dozenten und Lehrer für die einzelnen Kurse wird besonders nach dieser Richtung hin große Sorgfalt angewendet. Wo man auch einen Teilnehmer Meißner „Heimgartenwochen“ oder „Heimgartenkurse“ spricht, sie alle sind voll der Anerkennung und Freude über das dortige Erleben. Denn ein „Erlebnis“ ist eine Woche Heimgarten für jeden Oberschlesier.

L. S.

Unsere Bilder: 1. Der Heimgarten in Meisse. 2. Windhorstbundkursus. 3. Die 3. Volkshochschulkwoche. 4. Dr. Anton Heinen, der gegenwärtig einen Volksbildungskursus abhält. 5. Die Singwoche im Heimgarten. 6. Der Jugendpflegekursus.



Anton Heinen wurde am 12. November 1869 als Lehrersohn zu Burgholz bei Bergheim-Erf in der kölnischen Gegend geboren. Das Gymnasium absolvierte Heinen zu Bedburg, um dann als Student der Theologie die Universität Bonn a. Rh. zu beziehen. Im Jahre 1893 wurde Heinen im Kölner Dom zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung fand er als Kaplan zu Mülheim a. d. Ruhr. Dort war er u. a. Präses des Gesellenvereins und des kaufm. Vereins. Im Jahre 1898 finden wir Heinen an der Klosterkirche und Töchterchule der Reflektionen zu Eupen. In seiner Eupener Zeit gab Heinen sein erstes Buch heraus „Moderne Ideen im Lichte des



Waterusers“ (Aßel, Rempten). Im Jahre 1909 erhielt Anton Heinen einen Ruf als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Zentralstelle des Volksvereins. Hier nun wirkte sich sein Geist und sein Herz in vollem Maße aus. Der Gesamteindruck beim Betrachten der von Heinen bis heute geleiteten Arbeit ist der des Staunens und der rühmlichen Bewunderung. Heinen wird seinen Weg, auf dem er sich „Arbeitsgemeinschaft“ und „Lebensgemeinschaft“ vorgezeichnet, weitergehen und sicher noch den deutschen Katholiken und damit dem deutschen Volke vieles Gute bieten. Möge ihm Gott dazu Kraft und Gesundheit schenken!



Ein vorbildlicher Elternabend in Oberschlesien



„Wir machen einen Elternabend!“ erzählten die Kinder der Schule X Gleiwitz seit Anfang des neuen Jahres zu Hause. „Gelt, Mutter, ich darf auch mitspielen?“ drängte das Nesthäkchen, „Das Fräulein hat schon in der Klasse veranstaltet, die Eltern und andern Angehörigen dazu eingeladen! Der Abend schien einem Bedürfnis entgegenzukommen: gefüllt waren die Stuhlreihen, gefüllt der Raum für die Stehpöde; so mancher mußte am Eingange umkehren, da er keinen Einlaß mehr bekam. Was war es, das die Vielen anzog? Liebe zu den Kleinen, ein gewisser verzehlicher und berechtigter Stolz der Eltern, dann aber auch sicher das Gefühl der Zusammengehörigkeit, ein tiefes Bewußtsein gemeinsamer Pflichten, gemeinsamer Verantwortlichkeit für die Kinder, für die heranwachsende Jugend und damit gegen Heimat, Volk und Vaterland. Aus der Familie geht das Kind hervor, sie ist die Stütze, die den kleinen Menschen zunächst vor allem dem Leibe nach aufzieht, ihn aber auch schon geistig grundlegend und richtunggebend beeinflusst. Bald reicht die Schule dem Elternhause hilfsreich die Hand, um des kleinen Sprößlings Erziehung und Bildung gemeinsam mit der Familie vorwärts und aufwärts zu führen. Krönend tritt wieder ein paar Jahren unsere geistige Mutter, die Kirche als 3. in den Bund. Mit einander, nicht gegen einander! Das ist Grundbedingung für das Gelingen eines Werkes, an dem mehrere arbeiten. — So war der Saal gefüllt: freudig glänzende Augen und manchmal ein wenig bänglich erregte Gesichter der Kinder, die auftreten sollten; gespannte Erwartung in den Mienen der Gäste, wohl auch etwas zagendes Mißfühlen mit des Lächelns Sorge im Herzen mancher Mutter, — und bei einigen gewiß auch graues, verhaltenes Mißtrauen und Zweifel!

Die Darbietungen begannen und, um es vorweg zu sagen, gelangen alle; ohne Ermüdung schauten und lauschten die Gäste bis zum Ausklang. Zufühends wurde der „Kontakt“ — um es schön „deutsch“ zu sagen — aller Anteilenden von Viertelstunde zu Viertelstunde inniger. — Der ganze Abend war auf „Kinderfreude und Kinderlust in Haus und Hof und Flur und Wald“ gestimmt. Kinderfreuden brauchen nicht stets Geld zu kosten, ja sie sollen es möglichst nicht! Es muß ja nicht immer das Kino sein! Es muß auch nicht der Kummelplatz mit seinen Schaubuden, Karussells, Rutschbahnen und Luftschaukeln sein! Es braucht nicht jeder Familienausflug im Gesellschaftsgarten oder im rauchigen „Lokal“ zu enden! Und die heranwachsende Jugend möchte doch grade nicht immer, um Glück und Vergnügen zu finden, das Café und den Tanzboden aufsuchen! Ein flottes Spiel, ein frohes Lätzchen auf dem schattigen Hofe oder auf grüner Wiese: Das kann auch recht lustig sein! Ein herzhaftes, launiges Lied, das aus frischer Kehle über die von Sonnengold glänzende Au schallt, kostet uns nichts! Frühlingshauch, Waldestrauschen, Vogel-sang und Blütenduft wird man hoffentlich auch in Zukunft nicht verteuern und besteuern! Der Herrgott gibt sie all seinen Kindern, die sie nur wollen, kostenlos. Sie sind überall zu haben: Greift nur zu!

Nun die Vorführungen der Kinder: Mehrere frische Chorlieder boten die Jungen; unsere Mädels sangen frohe, herzige Weisen zur Laute. (Den Lautenchor der Schule zeigt das eine der Bilder.) Die ganz Kleinen erfreuten die Zuhörer durch herzhaften, prächtigen Vortrag launiger Gedichtchen. Andere Mädchen zeigten eine famose Geburtstagskaffeezene, an die sie ein liebliches Lätzchen mit ihren Bären anschlossen; auch ein lebender „Teddy“ war mitten darunter und tanzte gar possierlich. (Diese Kaffeegesellschaft siehe im Bild!) Das Turnen kam auch zu gebührender Geltung und sehr guter Wirkung: Freilübungen und Barrenübungen der Knaben, Stabübungen der Mädchen. (Die Mädchenriege ist im Bild festgehalten.) Die großen Mädchen tanzten ganz herzerfreudig zwei Reigen; schöne, farbenprächtige Bilder, die das Auge gern länger festgehalten hätte. (Dazu 2 Bilder, „Bauernreigen“ und zum Reigen „Tanzliedchen“.) Kinder einer andern Klasse führten ein launiges, lehrreiches Lustspiel auf, das hieß „Wenn ich Prinzessin wäre;“ alle Achtung, wie sich die Dreizehn- und Vierzehnjährigen in ihre Rollen eingelebt hatten! (Auch die Mitwirkenden in diesem Lustspiel sind bildlich festgehalten.) Den Vorführungen der Kinder fügte sich ein aufklärender und belehrender Vortrag des Schularztes ein, der von den Zuhörern mit besonderer Freude und Dankbarkeit aufgenommen wurde.

Alle Gaben des Abends waren — wie schon oben gesagt — gelungen und haben gewiß dem Ziele — engere Fühlung zwischen Elternhaus und Schule und Tief-erglündung des gegenseitigen Verständnisses bei der gemeinsamen, verantwortungsvollen Tätigkeit — fördernd gedient.

„Wir machen einen Elternabend!“ So sollten Schüler und Schülerinnen einer jeden oberschlesischen Schule mindestens einmal im Jahre zu ihren Lehrern und Lehrerinnen sagen. Sicher werden sie bei ihrem Vorhaben auf freundliches Entgegenkommen und Unterstützung stoßen. Gerade bei uns hapert es noch sehr an enger Fühlung zwischen Elternhaus und Schule. Vielfach stehen sich diese beiden wichtigen Faktoren noch feindselig gegenüber. Und doch können nur Elternabende dieses Übel abstellen. Das wäre zum Wohle von Schule und Familie.

B.



Unsere Bilder:

- Die Kleinen beim Geburtstagskaffee mit ihren Teddybären.
- Zum Lustspiel „Wenn ich eine Prinzessin wäre!“ Gitarren- und Lautenchor der Schule.
- Zum Reigen: „Tanzliedchen“.
- Zu den „Stabübungen“ einer Mittelklasse.
- Zum „Bauernreigen“.

(Eigener Bilderdienst!)





**Oberschlesischer Zahn-
ärztetag in Hindenburg.**
Am Sonnabend und Sonntag (27/28. Febr.) fand in Hindenburg ein ober-schlesischer Zahnärztetag statt, der sich besonders mit dem Problem der Zahnpflege in der Schule befaßte.
Unser Bild: die Teilnehmer bei den Beratungen.
(Eigen. Bilderdienst.)



Graf Welczel-Laband deutscher Gesandter in Madrid.
Der deutsche Botschafterposten in Madrid war schon mehrfach von Oberschlesiern besetzt. Lange Jahre war der jetzige Herzog von Ratibor dort diplomatischer Vertreter Deutschlands. Jetzt ist Graf Welczel-Laband (b. Gleitwitz) dorthin berufen worden.
(Atlantia-Photos)



Goldenes Ehejubiläum
feierte vor einigen Tagen der pens. Postbeamte Paul Nilsis mit seiner Ehefrau Julia in Gleitwitz.
(Eigen. Bilderdienst.)



Richta muß passieren lassen.
Dem ersten Kampf um die diesjährige südbosdeutsche Meisterschaft zwischen W. f. D. Gleitwitz, dem Meister Oberschlesiens und S. C. Hirschberg, der Meisterschaftsmannschaft des Berglandes stellt das Bild den Augenblick dar, in dem Richta, der famose Torhüter von Gleitwitz den Ball passieren lassen muß. Mühe gibt er sich augenscheinlich, einen Erfolg Hirschbergs zu verhindern.
(Eigen. Bilderdienst.)



**Ehren-Erzpriester em.
Pfarrer Albin Solondel**
Am 22. Februar d. J. feierte Ehren-
Erzpriester Solondel im Hospital zum hl. Geist in Beuthen seinen 90. Geburtstag. Der ehren-würdige Priestergeis ist seit 15 Jahren vollständig erblindet. Das hinderte ihn bis vor 5 Jahren aber nicht, noch jeden Tag die hl. Messe zu zelebrieren. Am 4. 7. 1922 feierte er sein diamantenes Priesterjubiläum.
(Eigen. Bilderdienst.)



Eine Hundertsechsjährige in Beuthen
Am 28. Februar feierte die Wittve Rosalie Süßmann in Beuthen ihren 106. Geburtstag. Die Greisin ist noch sehr rüstig und redelustig. Vor 5 Jahren führte sie noch den Haushalt fast vollständig.
(Eigen. Bilderdienst.)



Deutsche Einheitskurzschrift in Oberschlesien
In Randzin fand am letzten Sonntag ein Vertretertag der ober-schlesischen Einheitskurzschriftvereine statt, auf dem über die planmäßige Einführung der Einheitsstenographie in Oberschlesien beraten wurde. Dem Verband gehören frühere Gabelsbergianer und Stolze-Schreyaner an. Auf unserem Bilde sehen wir u. a. den Vorsitzenden des ober-schl. Stenographenverbandes Pologel-Beuthen (1), das Vorstandsmitglied des Reichsverbandes Saate-Essen (2) und einen alten Vorämpfer des Systems „Gabelsberger“ in OS., Redakteur Karbstein Beuthen.
(Eigen. Bilderdienst.)